184. Donnerstag, den 9. August 1866. 184.

# Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis 10 Uhr Vormittags angenommen.

## Amtliches.

**Berlin**, 9. August. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht. Dem Kreisgerichtsrath Muhrbeck zu Pyritz den Rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem ehemaligen Schulzen Behn zu Benz im Kreise Usedom-Wollin und dem Gefangnen-Wärter Gerhard Gräbing bei dem Kreisgericht zu Wesel das allgemeine Ehrenzeichen; ferner dem Kreisgerichts-Salarienkassen-Rendanten Bongoll in Lippstadt den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

## Telegramme der Posener Zeitung.

**Paris**, 8. August, Nachmittags. Aus St. Nazaire läuft soeben die Meldung ein: die Kaiserin von Mexiko ist heute Morgen mit dem Postdampfschiff hier eingetroffen und setzt morgen die Reise nach Paris fort.

**Paris**, 8. August, Abends. Der „Abendmoniteur“ sagt: Die Schwierigkeiten bei dem Abschluß des Waffenstillstandes zwischen Oestreich und Italien beruhen auf der Frage, ob der Waffenstillstand auf Basis des militärischen Uti possidetis abgeschlossen werden soll, oder ob man eine Demarkationslinie annehmen wird, welche aus der von Oestreich bewilligten Gebietsabtretung resultirt.

Nach einem Telegramm der „Patrie“ aus Florenz ging daselbst das Gerücht von einem Arrangement, welches in einer Verlängerung der Waffenruhe bestehen und bei welchem das Uti possidetis also provisorisch aufrecht erhalten werden sollte.

## Deutschland.

**Preußen.** Ω Berlin, 8. August. [Die Siegesbeute des letzten Krieges; neue Truppenbildungen; die künftige Ordnung der deutschen Wehrverhältnisse; Vermischtes.] In diesen Tagen sind, nachdem früher schon die in Stade und Hannover gefundene Kriegsbeute hier eingetroffen war, auch die Bestände des Dresdener Zeughauses in das hiesige Zeughaus übergeführt worden und stehen aus Kassel, Würzburg, Prag und Brünn noch ähnliche bedeutende Sendungen zu erwarten. Der Gewinn an Material muß danach als ein überaus großer erachtet werden und besteht derselbe in hunderten von Geschützen und vielen tausend Gewehren, wie daneben noch in einer großen Anzahl durch ihr Alter und ihren geschichtlichen Werth bedeutsamer Waffenstücke. Die auf dem Schlachtfelde und durch die Kapitulation von Langensalza gewonnenen Kanonen eingerechnet, kann die Zahl der so erworbenen Geschütze auf vielleicht fünf- bis sechshundert berechnet werden, wovon über 250, und zwar beinahe durchgehends ganz neue und gezogene Stücke unmittelbar auf dem Schlachtfelde und durch erwähnte Kapitulation erbeutet worden sind. Fahnen und eroberte Feldzeichen sind bisher erst an das hiesige Zeughaus 2 östreichische Standarten und 9 ebensolche Fahnen abgeliefert worden, doch werden noch andere 8 östreichische Fahnen, 1 nassauische Fahne, wie die bei Langensalza erbeuteten 20 hannöversche Fahnen und 6 hannöversche Standarten erwartet und würde sich demzufolge die Gesammtbeute an derartigen Trophäen auf 38 Fahnen und 8 Standarten berechnen. — Die neuerrichteten vierten Bataillone werden bis auf Weiteres im Umfange der ganzen preußischen Armee in Bestand erhalten werden und sind dieselben bestimmt durch einfache Zusammenstellung ganz ähnlich wie 1859 und 1860 die damals in Aktivität behaltenen Landwehr-Bataillone die neuen Truppentheile zu bilden, um welche die preußische Armee nach dem Maßstabe des Länderzuwachses vermehrt werden soll. Man spricht dabei von zwei Armeekorps, was auch bei einer Mitannexion von Hannover dem erwähnten Maßstabe ungefähr entsprechen würde. Die preußische Armee würde demnach künftig, das Armeekorps zu 9 Infanterie- und 5 Kavallerie-Regimenter berechnet, aus 99 Infanterie- und 55, oder da das Gardekorps 8 Kavallerie-Regimenter besitzt, 58 Kavallerie-Regimentern bestehen.

Ueber die künftige Ordnung der deutschen Wehrverhältnisse verlautet bisher nur das Eine mit Bestimmtheit, daß die Truppentheile derjenigen deutschen Landestheile, welche für ein Aufgehen in Preußen bestimmt sind, wie mit der hannöverschen Armee auch schon geschehen, sämmtlich aufgelöst und durch preußische Neubildung ersetzt werden. Für die nicht zur Annexion bestimmten kleineren deutschen Staaten möchte sich dagegen hierfür die Form von Militärkonventionen empfehlen, welche sich ja bei Gotha und Waldeck sehr gut bewährt haben; allein anders und nicht ohne ernste Bedenken stellt sich dies z. B. bei Sachsen. Diese Konventionen bestimmen nämlich, daß die Offiziere der betreffenden Kontingente in der preußischen Armee mitavanciren und namentlich in den höheren Graden in dieselbe übertreten. Der Geist in der sächsischen Armee ist jedoch zur Zeit noch ein Preußen so entschieden abgeneigter, daß bis auf Weiteres ein derartiges Verfahren kaum zulässig erscheinen dürfte. Noch hört man allgemein, daß Dresden und nach einigen Angaben auch der Königstein bestimmt sind, bei dem künftigen norddeutschen Bunde in die Stellung als Bundesfestungen einzutreten, womit eine gemischte Besatzung dieser Plätze selbstverständlich verbunden sein würde. Auch Mainz und wahrscheinlich auch Würzburg dürften außerdem zweifelsohne von Preußen hierzu in Anspruch genommen werden. Die Frage der deutschen Bundesfestungen dürfte für die künftige Ordnung der deutschen Wehrverhältnisse überhaupt als eine der schwierigsten erachtet werden. — So sehr sich die Bewaffnung der preußischen Armee in dem letzten Feldzuge bewährt hat, so wenig ist dies doch mit der Ausrüstung derselben der Fall und stehen in Hinsicht derselben für die Zukunft sicher sehr bedeutende Aenderungen bevor. Namentlich dürften dieselben nach den allgemeinen Klagen die Kopfbedeckung, die sehr schwere und wenig kleidsame Feldmütze, die Stehkragen der Uniformen und die Tornister betreffen. Umfassende Versuche werden indeß nach dem alten Gebrauch in der preußischen Armee allen diesen etwaigen Abänderungen erst vorhergehen und stehen dieselben deshalb auch noch nicht sobald zu erwarten.

= **Berlin**, 8. August. [Aus dem preußischen Hülfs-Vereine; zur Indemnität; von den neuen Erwerbungen; vom Kurfürst von Hessen.] Der preußische Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Soldaten hat soeben einen Bericht über seine bisherige Thätigkeit veröffentlicht, und haben danach die Sendungen von Geldbeiträgen und Naturalien an die Armee eine immer größere Ausdehnung gewinnen können. Die regelmäßigen Sendungen nach dem Kriegsschauplatze in Böhmen, welche durch die zahlreichen dort in Bereitschaft stehenden Fuhrwerke den einzelnen Lazarethen zugeführt und daselbst durch Delegirte vertheilt werden, haben den Bedürfnissen für längere Zeit abgeholfen. Jetzt, wo die Prag-Brünner Linie wieder eröffnet worden, sind die Zusendungen an mehrere in unmittelbarer Nähe der Armee befindliche Lazarethe gerichtet worden. Schon in der Mitte des vorigen Monats ist ein bedeutender Extrazug expedirt worden; am 24. folgte ein noch größerer von 25 Güterwagen mit Decken, Leibbinden, Rothwein, Tabak, Medikamenten, chirurgischen Instrumenten u. dergl., im Gesammtwerth von 70—80,000 Thlr., und der Handelsminister, welcher sich dafür interessirt, hat die Eisenbahnen und Telegraphen beauftragt, auf jede mögliche Weise, z. B. durch vorherige Anmeldung, den Zug zu fördern. Mit Rücksicht auf die Jahreszeit hat der Verein nun beschlossen, nicht nur für die Lazarthe, sondern auch an die gesunden Truppen Zusendungen zu machen, um den im Sommer gewöhnlich auftretenden Krankheiten zu begegnen, und deshalb am 28. v. Mts. unter Führung des Komitémitgliedes Generallient. v. Troschke für 60—70,000 Thlr. Getränke, Nahrungsmittel, Wäsche, Jacken, Decken, Binden u. s. w. dem Heere gesandt. Besonders rühmend gedenkt der Bericht unter den vielen Vereinen, welche sich an diesen Sendungen betheiligt, auch des zu Bremen, welcher am 27. Juli 8000 Thlr. baar, 4 Oxhoft Rothwein, 1320 Flaschen Rothwein, 280 Fl. Portwein, 700 Pfund Tabak, 47,000 Cigarren, 2000 Pfd. Zucker und 1000 Pfd. Reis gesandt, während der Bremer Senat sich außerdem schon mit 1000 halben Flaschen Rüdesheimer vom Jahre 1794 aus dem Bremer Rathskeller und 38,000 Thlr. baarem Gelde betheiligt hatte. Außerdem hat der Bremer Verein noch 100 Oxhoft Rothwein für die Zukunft angekündigt.

Die heutige „Prov.-Korr.“ bringt unter manchem Interessanten auch einen Artikel zur Indemnitätsfrage. Wir können zu demselben noch hinzufügen, daß die Erklärung der Regierung in dieser Beziehung, wie sie in der Thronrede ausgesprochen, allseitige Befriedigung erregt hat, nur nicht in dem radikalsten Theile der Fortschrittspartei. Dieselbe meint, die Regierung habe einzugestehen, daß sie eine Verfassungsverletzung begangen und habe deshalb um Verzeihung zu bitten. Die liberale Presse scheint diese Ansicht nicht zu theilen, nur die „Rheinische“, „Westfälische“ und „Neue Stett. Ztg.“ vertreten diesen Standpunkt, wobei es fast den Anschein gewinnt, als wünschten sie überhaupt nicht, daß der Konflikt beseitigt würde, während selbst die „Berl. Ref.“ nicht so abweisend ist und auch die „Bresl. Ztg.“ in einem Artikel es heut zugesteht, daß sie Hoffnung hege, die versöhnliche Absicht der Regierung werde allseitig anerkannt und vom Erfolge gekrönt werden. Die Regierung selbst theilt die Ansicht natürlich nicht, eine Verfassungsverletzung begangen zu haben, und meint auf ganz konstitutionellem Standpunkte zu stehen, indem sie die nachträgliche Legalisirung von etwas, was in der Verfassung nicht vorgesehen worden, für nothwendig hält. Sie will die Verfassung und die Rechte der Landesvertretung unter allen Umständen beachten und jeder Handlung im Staatsleben durch die Billigung derselben, wenn auch nachträglich, erst Gültigkeit geben. Weitere Zugeständnisse wären nur durch eine Interpretation des Art. 99 zu erlangen, wobei sich herausstellen dürfte, wie verschieden die Ansichten darüber in den Parteien selbst sind, was ja auch schon der Versuch von 1864 gezeigt, wo die Fortschrittspartei jede Interpretation dieses Artikels für überflüssig erklärte. Auch die „N. Z.“ äußert sich in befriedigender Weise über die Haltung der Regierung. Selbst die „Times“ findet die Aeußerungen der Thronrede als genügend und spendet dabei zugleich der preußischen Finanzverwaltung, von der sie sagt, daß sie unter den europäischen Großmächten einzig dastehe und den Verwaltungen von Oestreich, Frankreich und Rußland an weiser Sparsamkeit zum Muster dienen könne, das höchste Lob. Auch dies Blatt erwartet daher mit Bestimmtheit vollständige Versöhnung.

Wie wir erfahren, ist nicht die Rede davon, die eigenthümlichen Institutionen der jetzt Preußen einzuverleibenden Gebietstheile und Staaten zu vernichten und sie ganz mit uns zu uniformiren, vielmehr soll das, was sich bei ihnen, getrennt von uns, historisch entwickelt und lebensfähig bewiesen hat, jede Berücksichtigung erfahren. Sie sollen ihre Verwaltung und Justiz, wie sie bis jetzt geübt, behalten und ihre selbstständige Provinzialvertretung bekommen.

Die hartnäckige Haltung des Kurfürsten von Hessen, die er bis jetzt in jeder Beziehung gezeigt, soll darin ihren Grund haben, daß Oestreich ihm die Erbfolge im Kurfürstenthum für seinen Sohn, einen Prinzen von Hanau, zugesichert.

Ψ **Berlin**, 8. August. Die Adreßkommission des Herrenhauses hat heute Vormittag ihre Arbeiten begonnen und will sie Abends erneuern, man sieht der Plenardebatte am Sonnabend oder Montag entgegen. Uebrigens sehen die Heißsporne der Feudalen gar nicht fröhlich in die Neugestaltung der Dinge hinein, es will ihnen namentlich noch gar nicht zu Sinne, daß es mit dem deutschen Parlament Ernst werden soll. Ja man sagt, daß die Schwierigkeiten, mit denen Graf Bismarck bei weiterer Realisirung seiner Politik zu kämpfen hat, im Wachsen seien, und in Hofkreisen vielfach gegen diese Pläne gearbeitet werde. In Abgeordnetenkreisen erzählt man, daß die Einleitung in die konstitutionelle Bahn durch Beantragung der Indemnität, wie Anerkennung des Butgetsrechts lediglich den Bemühungen des Grafen Bismarck und des Kriegsministers v. Roon zu danken, und durch dieselben nicht eben auf leichte Weise erlangt worden sei. Möglich, daß die Adreßdebatte des Herrenhauses ein eben so helles oder noch helleres Streiflicht auf diese Umstände fallen läßt, als es durch die Organe der feudalen Partei bereits geschehen ist.

Am Freitag wird im Abgeordnetenhause die Präsidentenwahl stattfinden, man sieht einem Kampfe entgegen, wie er dabei seit langer Zeit nicht stattgefunden hat. Die Feudalen traten diesen Abend noch einmal in Berathung, um zu erwägen, ob sie nicht für Schwerin als ersten Präsidenten stimmen sollen, wofür sich die Altliberalen lebhaft bemühen; gehen die Feudalen darauf ein, so ist Grabow's Wahl sehr zweifelhaft. Letzterer selbst ist durch diese Schwankungen, wie man hört, schmerzlich berührt und soll selbst schon die Absicht gehabt haben, zurückzustehen, die Mitglieder der beiden großen liberalen Fraktionen haben ihn bewogen nicht zu renonciren. — Die Fraktion des linken Centrums ist entschlossen mit einem Antrage auf Erlaß einer Adresse an des Königs Maj. hervorzutreten. Heute Abend schon soll der fertige Entwurf Gegenstand der Diskussion in der Fraktion bilden, die Namen der Antragsteller sind noch nicht bekannt. Wahrscheinlich wird der Entwurf gleich nach der Konstituirung des Hauses eingebracht werden. Auch die Fraktion Bethusy-Huc hat sich konstituirt und den seltsamen Namen „freie Fraktion der Konservativen“ angenommen. Soll man durchaus entnehmen, daß die andere und größere Hälfte der Konservativen eine — unfreie Fraktion bilde? — Die Katholiken, siebzehn an Zahl, scheinen in dieser Session in keinen eigenen Fraktionsverband treten zu wollen.

— Die Angaben hiesiger Blätter über den Besuch Sr. M. des Königs bei der Mainarmee sind, wie die „N. P. Z.“ hört, verfrüht.

— Die Festvorstellung im Opernhause war so stark besucht, daß an der Abendkasse kein Billet mehr zu haben war. Als der König und die Königin in der kleinen Hofloge erschienen, erhob sich das ganze Haus unter einem nicht enden wollenden Lebehoch zu rauschendem Orchester-Tusch. Der König trat an die Brüstung und verneigte sich nach allen Seiten. In wo möglich noch erhöhtem Maße wiederholte sich diese Kundgebung nach dem Siegesmarsch und dem Liede von der Majestät von Taubert, unter dessen Leitung von dem gesammten Sängerpersonale der königlichen Oper gesungen. Wieder trat der König unter dem enthusiastischen Jubel des Publikums hervor, da verlangte man die Volkshymne, welche von allen Anwesenden gesungen wurde. Auch im weiteren Verlauf der übrigens meisterhaft arrangirten und ausgeführten Vorstellung wiederholten sich derartige Kundgebungen.

— Der „Staats-Anzeiger“ schreibt: Des Königs Majestät, wie das gesammte Königliche Haus, sind durch den Sonntag Abend 11 Uhr in Königinhof erfolgten Tod des tapferen Prinzen Anton von Hohenzollern in tiefe Betrübniß versetzt. Mit heldenmüthiger Ruhe und Ergebung ertrug der Verewigte in Folge der in der Schlacht von Königgrätz erhaltenen schweren Wunden bis an seines Lebens Ende die größten Schmerzen. Die letzen Worte des Prinzen waren: „Es gereicht mir zur großen Beruhigung, unter den Hohenzollern derjenige zu sein, welcher durch seinen Tod neues Zeugniß ablegt von der Tapferkeit unserer braven Armee.“ Des Königs Majestät hatten dem Prinzen, schon von Nikolsburg aus, für sein ausgezeichnetes Benehmen den Orden pour le mérite verliehen. Sein Name gehört für alle Zukunft der preußischen Geschichte an.

— Dem Chef des großen Generalstabes, General v. Moltke, ist von Sr. M. dem Könige der Schwarze Adlerorden verliehen worden.

— Das „D. Dampfb.“ schreibt: Da nach Sr. Maj. Bestimmung das 1., 5. und 7. Armeekorps zuerst in ihre betr. Garnisonsorte zurückkehren sollen, so befindet sich das 4. und 5. Inf.-Regt. bereits auf dem Rückmarsche und hat am 2. d. Mts. Prosnitz passirt. Das 3. Garde-Regt. z. F., welches zunächst Wien im Bivouak gelegen, hat am 28. den Rückmarsch angetreten und bei Prag Ruhetage gehalten. Am 16. d. Mts. (?) gedenkt das Regiment den Siegeseinzug in Berlin zu halten.

— In Bezug auf das Eisenbahn-Unglück auf der Station Wildenschwerd wird jetzt Folgendes gemeldet: Todt sind 4 Trainsoldaten und 12 Pferde; schwer verwundet 3 Marstallleute, unter ihnen ein Kutscher des Königs, die deshalb auch zurückgelassen werden mußten; leicht verwundet wurden 10 Fahrgäste. Das Oekonomie-Personal soll bei diesem Unfall unversehrt geblieben sein.

— General v. Mutius erlag zu Austerlitz in Mähren nach dreitägigem Krankenlager einem Wechselfieber, das sich in Folge der kriegerischen Strapazen gebildet hatte. Wer den jugendlich rüstigen Greis gesehen, als er die hiesigen Regimenter vor dem Ausmarsch inspicirte und sie in kräftigen Worten anredete, wer in den Berichten gelesen, wie er in der Schlacht von Königgrätz mitten im feindlichen Kugelregen die Bewegungen seiner unaufhaltsam vordringenden Truppen leitete, der hoffte wohl, daß der General, welcher schon als Offizier die glorreichen Freiheitskriege mitgekämpft, auch das siegreich heimkehrende schlesische Armeekorps führen werde. Nachdem die in Altwasser weilende Familie des Verstorbenen die Trauerkunde erhalten, sind auch die Civilbehörden davon benachrichtigt worden. Von den Söhnen des Generals ist einer Major im schlesischen Kürassier-Regiment, der andere Regierungsrath und bei der Verwaltung der Warschau-Wiener Bahn angestellt. General v. Mutius war als 16jähriger Jüngling in Folge des k. Aufrufs vom 3. Februar 1813 bei der in Juliusburg stationirten Schwadron des schlesischen Kürassier-Regiments eingetreten und erwarb sich wenige Monate später durch seine in dem Gefecht bei Hainau bewiesene Tapferkeit das eiserne Kreuz. Ferner kämpfte er während der Freiheitskriege mit Auszeichnung in den Schlachten und Gefechten bei Gr.-Görschen, Bautzen, Kulm, Leipzig, Homburg, Bischweier, Kuppenheim, Montmirail, Etoges u. s. w. An Stelle des verstorbenen Generals v. Lindheim interimistisch mit der Führung des 6. Armeekops beauftragt, ist v. Mutius im Februar 1863 gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums zum kommandirenden General, und dann bei dem großen Avancement am 25. Juni 1864 zum General der Kavallerie ernannt worden.

— Die von Wien aus in officiöser Weise verbreitete Notiz, daß der 6. August für den Beginn der Friedensverhandlungen festgestellt sei, entbehrt nach der „B. C.“ der Begründung. Ein preußischer Bevollmächtigter war gestern und heute noch nicht in Prag anwesend. Die Vollmachten des Barons v. Werther sind im Laufe des gestrigen Tages vollzogen worden, und wird dieser Diplomat vielleicht die Reise nach Prag schon angetreten haben. Unter solchen Umständen können die Verhandlungen nicht vor dem 9. August beginnen. Es ist begreiflich, daß die östreichische Regierung den Abschluß des Friedenswerkes zu beschleunigen wünscht. Auch hegt Preußen keineswegs die Absicht, den Wunsch Oestreichs zu vereiteln oder seine Ver-

wirklichung durch die Erhebung künstlicher Anstände in die Länge zu ziehen. Aber eben so wenig darf dem deutschen Volke oder dem Auslande gegenüber der Eindruck erweckt werden, als solle die so ernste und in eine weite Zukunft reichende Arbeit der Friedens-Negociationen mit eiliger Oberflächlichkeit betrieben werden. Zweideutigkeiten, an welche sich ein späterer Streit anknüpfen könnte, sind aus dem Wege zu schaffen, denn es ist Preußens Interesse, daß Oestreich, bevor es die Feder ergreift, um den Traktat zu unterzeichnen, über die Interpretation des Friedens-Instrumentes ins Klare gesetzt werde.

— In Betreff der Länder, deren Fürsten durch den Krieg depossedirt worden sind, waltete, wie die „Z. K." schreibt, anfänglich nur die Absicht vor, nur einzelne Theile derselben, deren Besitz für den Bestand und die Sicherheit der preußischen Monarchie unentbehrlich ist, abzutrennen und dem preußischen Staate einzuverleiben. Die Erfahrungen und Verhandlungen weniger Wochen haben jedoch hingereicht, um die Ueberzeugung zu erwecken, daß das Interesse, sowie die Stimmung jener Länder selber eine solche Zertheilung nicht wünschenswerth erscheinen lassen. Die Bevölkerungen, die durch Gesetz und Gewohnheit auf eine gewisse Gemeinsamkeit angewiesen waren, sträuben sich gegen die Zerreißung, und falls es richtig ist, daß hier oder dort eine Antipathie gegen Preußen bestehe, so kann diese Abneigung nur dann überwunden werden, wenn die Zusammengehörigkeit jener Bevölkerungen geschont, und somit das Gesammtterritorium derselben in die preußische Monarchie aufgenommen wird. Dies ist das Motiv, weshalb das System der völligen Einverleibung jetzt das überwiegende ist.

— Von Stromberg aus ist dem Staatsministerium eine Adresse zugegangen, worin um Anschluß der Stadt Bingen an das preußische Staatsgebiet gebeten wird. Es heißt darin: „Wir enthalten uns, alle die Nachtheile zu erwähnen, die aus diesen anormalen Verhältnissen für unsere Gegend und selbst für die Stadt Bingen entsprungen sind; es genügt, an die Existenz der beiden Bahnhöfe in Bingen und Bingerbrück hinzuweisen, die als ein ewiges Denkmal deutschen Haders dastehen, beispiellos in der Geschichte des Eisenbahnbaues."

— Im jetzigen Augenblicke dürfte es nicht unangemessen sein, sagt die „K. Z.", an eine gewichtige historische Thatsache zu erinnern. Bei den Friedensverhandlungen 1814 in Wien verzichtete Preußen zu Gunsten von Bayern auf seine fränkischen Besitzungen und zu Gunsten von Hannover auf Ostfriesland, in der sicheren Voraussetzung, daß ihm das damals okkupirte ganze Königreich Sachsen vollständig zugesprochen werden würde. Preußen hatte in dem Befreiunskampfe die größten Opfer gebracht und das Meiste geleistet. Bekanntlich aber brachten es die Intriguen Talleyrands und der Neid Oestreichs und Englands zuwege, daß in Wien unterm 5. Januar 1815 ein geheimes Bündniß zwischen Oestreich, England und Frankreich abgeschlossen wurde, um zu verhindern, daß Preußen ganz Sachsen erhalte. Schändlicher Weise traten auch Bayern und Hannover diesem Bündnisse gegen Preußen bei, und dem durch Arndt's Enthüllungen berüchtigten bayerischen General Wrede war der Oberbefehl über die vereinte Armee zugesichert, welche aus Sachsen die preußische Armee hinaustreiben sollte. Schon wurde mit zwei östreichischen Generalen und dem französischen General Ricard der Feldzugsplan berathen, als die Rückkehr Napoleons von Elba den diplomatischen Intriguen in Wien vorläufig ein Ende machte, freilich nur um sie später — nachdem Preußen wiederum die schwersten Opfer gebracht und den glorreichen Siegeszug nach Paris geführt hatte, — nochmals in perfidester Weise zum großen Nachtheile Preußens wieder aufleben zu sehen. Die Stunde, um das Unrecht gut zu machen, das damals in Wien von den Neidern und Feinden Preußens gegen dieses ausgeübt wurde, — sie hat jetzt, nach dem ruhmvollen Siegeszuge unserer unvergleichlichen, tapferen Armee eben nach demselben Wien geschlagen. Hoffentlich wird Bayern bis zum Maine unser, und Hannover, dessen Herrscherhaus sich ja doch keinem Hohenzollern unterordnen kann, wird ebenfalls einer gedeihlicheren Entwicklung entgegengeführt, indem es vollständig Preußen einverleibt wird; ebenso Kurhessen, Nassau u. s. w. Je eher das geschieht, je besser wird es sein; vollendete Thatsachen verhindern viel überflüssiges Gerede und Geschreibsel.

— Aus Thüringen wird unterm 5. August dem „Magdeb. Korresp." geschrieben: Nach einer Bestimmung der königl. Regierung zu Erfurt sind die betreffenden Ortsbehörden angewiesen, nicht allein eine Uebersicht über die Seitens der hannöverschen Armee vollzogenen Requisitionen, sondern auch über die durch die hannöversche Einquartierung herbeigeführten Leistungen aufzustellen, um die zu gewährende Entschädigung aus hannöverschen Kassen festzustellen.

— Von den siebenzehn norddeutschen Regierungen, schreibt man der „Kölnischen Zeitung" aus Berlin vom 7. August, welche in wiederholten Zuschriften Seitens Preußens zu den Vorbereitungen für die Parlamentswahlen eingeladen wurden, sollen sieben bis zehn diese Vorbereitungen beendigt haben, andere noch im Rückstande seien, einige wenige noch gar nicht geantwortet haben.

— Bei den heutigen Nachwahlen zum Hause der Abgeordneten sind die Kandidaten der Fortschrittspartei, die Herren v. Vaerst und Heyl, gewählt worden. Im 1. Wahlbezirk erhielt von 527 Stimmen Herr Heyl 329, der Gegenkandidat Herr v. Dechend 188, im 3. Wahlbezirk fielen von 482 Stimmen 390 auf Herrn v. Vaerst, 92 auf den Kandidaten der konservativen Partei, Herrn Neuhaus.

— Die neue Synagoge soll, nachdem das ganze Gebäude jetzt vollendet ist, am Freitag, 7. September, Abends eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben werden.

— Laut den Berichten der preußischen Konsulate in Belgien und Holland sind dort keine Fälle von Rinderpest mehr vorgekommen und demgemäß die getroffenen Anordnungen wegen der Grenzsperre aufgehoben worden. Dessenungeachtet aber sind die betreffenden diesseitigen Verwaltungsbeamten und insbesondere die Landrathsämter an der Grenze angewiesen, auf das eingehende Vieh noch ein wachsames Auge zu haben.

Hechingen, 4. August. Ein so eben ausgegebenes Extrablatt des „Hohenzollern'schen Wochenblatts" verkündigt: „So eben erfahren wir aus guter Quelle, daß die sogenannte Bundeskommission ihre amtliche Thätigkeit in Hohenzollern eingestellt hat, und der Abmarsch der würtembergischen Okkupatians-Truppen bevorsteht. Herr Ober-Amtmann von Frank hat die Verwaltung des Oberamtes Hechingen bereits wieder übernommen." Allgemeine Freude herrscht deßwegen, und zeigt sich hier im täglichen Verkehr mit dem würtembergischen Landvolke, welch großer Umschwung zu Gunsten Preußens eingetreten ist, während nur in dem größeren Theile der würtembergischen Städte noch, aufgestachelt von der sich so betitelnden „Volkspartei", ein heftiger Preußenhaß fortbesteht, der durch Lügen noch täglich geschürt wird. Die in Hohenzollern gewesenen würtembergischen Truppen bringen, wie wir überzeugt sind, die beste Meinung zu Gunsten Preußens und seiner Institutionen mit nach Hause.

**Oestreich.** Prag, 4. Aug. Mit großer Spannung wurde der König von Preußen in Prag erwartet, man hatte auf einen glänzenden Einzug gerechnet, und schien daher sehr unbefriedigt zu sein, als der Einzug des siegreichen Monarchen ohne allen Pomp erfolgte. Es war gegen 3 Uhr Nachmittags, als der Zug von Brünn ankommend, Prag erreichte. Der König wurde auf dem Bahnhofe von den Spitzen der Militär und der Civilbehörden von Prag empfangen. Der Bürgermeister Bielsky richtete etwa folgende Worte an den König: Ich halte es für meine Pflicht, Eure Majestät in unserer Stadt im Namen der Prager Gemeinde ehrfurtsvoll zu begrüßen. Ich erlaube mir zugleich zur Kenntniß zu bringen, daß die Bevölkerungs Prags glücklich ist in dem Gefühle, daß der Friede zwischen Ew. Majestät und unserem allergnädigsten Kaiser als gesichert betrachtet werden kann, und daß nunmehr die schweren Drangsale des Krieges ihrem Ende entgegengehen. Darauf erwiderte der König ungefähr Folgendes: Auch Ich bedauere lebhaft die Drangsale des Krieges, doch habe Ich den Krieg nicht gesucht. Der Himmel und Meine Waffen haben für Mich entschieden. Ich hoffe nun fest, daß nach geschlossenem Frieden wieder freundschaftliche Beziehungen mit Oestreich eintreten werden. Wie Ich eben höre, hat die Stadt Prag das Thunlichste für die Verpflegung Meiner Truppen gethan, was Mir zur Befriedigung gereicht und Mich erwarten läßt, daß es auch fernerhin geschehen wird. — Darauf fuhr der König mit dem Kronprinzen in einer einfachen Equipage, der ein Dragoner-Offizier voranritt, nach dem Hotel zum blauen Stern. Herr v. Bismarck war gleich nach Ankunft des Zuges in seiner Kürassieruniform nach demselben Hotel gefahren. In den Straßen bildete das 13. Landwehr-Infanterie-Regiment Spalier. Fenster und Straßen waren von Neugierigen dicht besetzt. Unmittelbar nach seinem Eintreffen im Hotel empfing der König den Baron Henninger und nahm dann mit den königlichen Prinzen das Diner ein, zu welchem sämmtliche Militär- und Civilbehörden geladen waren. Gegen 6 Uhr fuhr der König mit dem Kronprinzen nach dem Hradschin, wohin ihm die Herren v. Roon, v. Bismarck und v. Falckenstein folgten. In der Hofburg konferirten Se. Majestät bis gegen 8 Uhr mit den Ministern und empfingen gegen 9 Uhr noch den Fürst-Erzbischof von Prag im Hotel. Die Straßen und Hotels waren mit schwarz-weißen Fahnen, Festons und Guirlanden dekorirt. Große Menschenmassen umstanden den Gasthof bis in die Nacht hinein. Der König und auch der Kronprinz befanden sich längere Zeit am Fenster, das Treiben in den Straßen beobachtend. Heute früh um 7 Uhr verließ der König mit seinem Gefolge so still, als er gekommen war, Prag, um Berlin zuzueilen. (Schl. Z.)

R Roskowitz bei Brünn, 4. Aug. Meine letzten Nachrichten gab ich Ihnen aus Feldsberg, dem Schlosse des Fürsten Liechtenstein oder vielmehr einem Schlosse desselben, denn deren sind Legion, die diesem Krösus hier in Oestreich gehören. Und doch wie wenig mögen diese großen Besitzungen ihrem Herrn einbringen, denn es ist nur selten, daß man auf einen wirklich gut gehaltenen, komfortablen Landsitz, verbunden mit einer guten, geregelten Landwirthschaft, trifft, die auf der Höhe der Zeit steht und den meist ausgezeichneten Boden auch nur einigermaßen verwerthete. Diese meist sehr großen, oft fürstliche Räume bergenden Schlösser der hohen Aristokratie hier zu Lande unterscheiden sich sehr wesentlich von den Sitzen unseres vornehmen Adels. Mittlere und kleine Gutsbesitzer, wie sie bei uns in Schlesien und auch im Großherzogthum zahlreich ihre Güter bewohnen und mit Fleiß, Ausdauer und Intelligenz danach streben, ihre Wirthschaften von Jahr zu Jahr zu heben und dem im Vergleich mit hier oft sehr mäßigen Boden vortreffliche Erträge abzugewinnen — diese Klasse von Gutsbesitzern, seien sie nun von Adel oder nicht, giebt es hier absolut gar nicht. Sie treffen lange Strecken weit nur Dörfer ohne Dominien oder mit solchen ohne herrschaftliche Wohngebäude — Meierhöfe genannt —. Diese Dörfer sind entweder nur Bauerdörfer oder sie gehören mit dem größten Theile ihrer Ländereien zu einer großen Herrschaft, von wo aus sie verwaltet oder verpachtet werden. Dörfer, wie wir sie in Schlesien zu Tausenden finden, wo sich ein schöner Bauerhof an den anderen reiht, giebt es hier nirgends, nur im Marchthal und in der Gegend von Brünn passirten wir hin und wieder recht manierliche, freundliche Ortschaften; der größte Theil der übrigen besteht aus kleinen, weiß angestrichenen, ziemlich sauber aussehenden Hütten, die mit Stroh gedeckt sind. Die zahlreichen Kirchen sind meist groß, schön gelegen und mit anständigen, wohl eingerichteten Pfarrwohnungen ausgestattet, wie ja überhaupt es bekannt ist, daß die Kirche hier zu Lande die schönsten und reichsten Besitzungen hat. Die Schlösser der hohen Aristokratie also sind meist in großartigem Styl gebaut, von weiten Parkanlagen umgeben; bei näherer Besichtigung aber tragen sie fast alle den Charakter vergangener Größe. Die Dekoration und das Möblement stammen fast alle aus dem vorigen Jahrhundert. Moderner Komfort findet sich fast nirgends und man gewinnt überall den Eindruck, daß die Besitzer reich gewesen sind oder sie nur als vorübergehende Sommersitze benutzen und den größten Theil des Jahres auf Reisen oder in Wien, Prag ꝛc. sich aufhalten.

Wie ich schon neulich erwähnte, macht die Bevölkerung einen entschieden verdummten Eindruck, gehört auf dem ganzen Weg, den unser Korps durch Böhmen und Mähren, einen Theil von Ungarn und Niederöstreich gemacht, der slawischen Race an, auf Deutsche trifft man nur ganz sporadisch. Die Landstädte sind ziemlich zahlreich, meist freundlich aussehend, hübsch gelegen, einen weiten Marktplatz mit dem unvermeidlichen Marienbild in der Mitte umschließend, aber todt, arm, ohne jede Industrie. An mittelgroßen, gewerbreichen Städten, wie z. B. Görlitz, Liegnitz, Freyburg, Glogau, Brieg, Neiße ꝛc. ist gänzlicher Mangel, und nur Prag und Brünn, die Provinzial-Hauptstädte zeigen Leben, Industrie, Verkehr. Die Leute sind durch das Flüchten aller Behörden, die Störung des Eisenbahn- und Postverkehrs von aller Verbindung mit Wien abgeschnitten und, da sie völlig unselbstständig sind, in eine rathlose Situation gerathen, in der sie mit einer gewissen apathischen Gleichgültigkeit ihrem traurigen Schicksal entgegengehen, das um so drohender zu werden scheint, als neben den kolossalen Leistungen, die sie für die fortwährenden Truppendurchzüge zu machen haben, und neben den unvermeidlichen Verwüstungen der Felder ꝛc. eine Mißernte vor der Thür ist, da bei der ungewöhnlichen Kälte im Monat Mai Obst, Wein und ein großer Theil der übrigen Feldfrüchte sehr gelitten haben. Gradezu lächerlich ist es, zu sehen, mit welcher unglaublichen Naivetät dieses Volk die lügenhaften Gerüchte und Mittheilungen aus Wien über vermeintliche Siege der kaiserlichen Armee ꝛc. für baare Münze nimmt und davon überzeugt ist, daß unsere jetzige rückwärtige Bewegung nur eine Folge dieser Siege über uns ist.

Unser Korps nähert sich nun dem ihm bis zum definitiven Friedensschluß angewiesenen Kantonnementsrayon, der an der schlesischen Grenze bei Hohenelbe beginnt und bis Deutsch-Brod, Policzka, südl. von Pardubitz und von dort nördlich Zwittau längs der böhmisch-mährischen Grenze über Grulich bis zur Grenze der Grafschaft Glatz reicht.

Wie ich höre, wird das Generalkommando in Chotzen, der Stab der 9. Division in Pardubitz, der der 10. Division in Hohenmauth zu liegen kommen. Die Schlachtfelder von Nachod, Skalitz, Schweinschädel, Gradlitz und Königgrätz liegen sämmtlich in unserm Bezirk und werden mit ihren tausenden von Gräbern wenig dazu beitragen, den ohnehin nicht ganz glänzenden Gesundheitszustand der Truppen zu bessern.

Möglicherweise ist jedoch der Frieden abgeschlossen, wenn wir am 9. d. unsern Rayon erreichen und wir bleiben dann auf dem Marsch der lieben Heimath zu. Welch' ein erhebendes Gefühl wird es für uns sein, wenn wir die schlesische Grenze wieder überschreiten und den heimathlichen Boden betreten, dem wir durch unsere treue Pflichterfüllung, unser muthiges Kämpfen, unsere Entbehrungen, die Drangsale eines furchtbaren Krieges erspartem, welche kennen zu lernen wir hier Gelegenheit hatten.

Gott wolle uns vor Uebermuth bewahren. Bis jetzt kann ich Sie versichern, ist davon in der Armee keine Spur vorhanden, die Stimmung ist eine durchaus ernste und würdige. Jeder ist sich allerdings bewußt, daß er in vollem Maße seine Schuldigkeit gethan und ist bereit, sie erforderlichen Falls wieder zu thun, freut sich der errungenen Erfolge und der Anerkennung, die ihm von seinem königl. Kriegsherrn und dem Vaterlande zu Theil wird, von übermüthigen Prahlereien, Auftischen der Heldenthaten ꝛc. hört man aber kein Wort.

Es wird nun an der Presse sein, diesen Geist edler Mäßigung auch im Volke zu erhalten, um nicht in den toll übermüthigen Jubel zu verfallen, wie er nach dem schleswig'schen Kriege 1864 zum Schaden unserer selbst, vielfach in öffentlichen Blättern zu lesen war. Noch neulich sprach mir ein höherer fremder Offizier seine Verwunderung über die ernste und würdige Haltung unserer Truppen aus, die er sich nach dem gradezu ekelhaften Lärm, den die Presse im Jahre 1864 über unsere Siege über die Dänen erhoben, sich ganz anders vorgestellt habe.

Die Cholera verläßt uns leider nicht mehr und alle Truppentheile haben bereits Verluste durch sie zu beklagen. So sind kürzlich auch der Premier-Lieutenant v. Bültzingslöwen vom 6. und Lieutenant Vogt vom 46. Regiment daran gestorben.

* Lemberg, 7. August. Die Statthaltereikommission in Krakau wird aufgehoben und ganz Galizien unter die Verwaltung der Statthalterei in Lemberg gestellt. Zum Vicepräsidenten der letztern ist der seit 4 Wochen als Chef der Krakauer Statthaltereikommission fungirende Hofrath Possinger bestimmt, indem der bisherige Vicepräsident Mosch, ebenso wie der Statthaltereirath Summer, welche beide beim polnischen Adel wenig beliebt sind, pensionirt werden soll. Die Aufhebung der Krakauer Statthaltereikommission bedeutet die politische und administrative Vereinigung West- und Ostgaliziens und die polnische Centralisation und war in diesem Sinne von der polnischen Majorität des letzten galizischen Landtags, ungeachtet des heftigsten Widerspruches der ruthenischen Abgeordneten, beantragt worden. Die Ruthenen fühlen sich daher durch die Genehmigung dieses Antrags, durch die ihre Nationalitätsrechte der Willkür des polnischen Adels schonungslos preisgegeben sind, tief verletzt und werden durch die ihnen bevorstehenden nationalen Bedrückungen und Verfolgungen nothwendig dahin gebracht werden, den Stützpunkt ihrer Nationalität außerhalb des östreichischen Kaiserreichs zu suchen. — Das Landvolk ist im Allgemeinen sehr aufgeregt und es drohen dem Lande Scenen, wie die im Jahre 1846. Die an der Grenze wieder eingeführten Bauernwachen erlaubten sich den größten Mißbrauch ihrer Gewalt und verhafteten alle Reisenden ohne Ansehen der Person unter dem Vorwande, auf preußische Spione vigiliren zu müssen. Die Erbitterung dieser Landleute ist hauptsächlich gegen Beamte und Geistliche gerichtet, welchen man Schuld giebt, diesen Krieg gegen Preußen angezettelt zu haben. Aufs höchste steigerte sich der Unmuth, als die sog. „Abschieder" einberufen wurden, um wieder zu den Fahnen eingezogen zu werden. Diese zum Theil alten Leute, die jetzt der Mehrzahl nach längst einen Hausstand begründet haben, gingen, als man ihnen die „Abschiede" abnehmen wollte, sogar so weit, sich an den Beamten zu vergreifen und deren Bureaus zu demoliren. In der Gegend von Bochnia kam es zur offenen Empörung, die mit der theilweisen Zertrümmerung des Kreis-Amtshauses endete. Gegen den Grafen Starzenski, der sich noch immer abmüht, eine Legion zu bilden, ist die Stimmung eben so unfreundlich, wie gegen den Adel im Allgemeinen, der für kriegslustig gilt.

**Baiern.** München, 4. August. Verschiedene bairische Blätter erwähnen das Gerücht, daß Frhr. v. d. Pfordten zurückzutreten beabsichtige. Als Nachfolger wird der Fürst von Hohenlohe genannt. Indessen scheint das Gerücht bis jetzt sehr unbestimmter Natur zu sein und wohl mehr auf der Annahme zu beruhen, daß das von Hrn. v. d. Pfordten in der auswärtigen Politik erlittene Fiasko ihm selbst den Rücktritt müsse wünschenswerth erscheinen lassen — eine Annahme, von der es mindestens zweifelhaft erscheint, ob der bayrische Premier sie theilt.

München, 5. August. Der Herzog von Nassau ist mit zahlreichem Gefolge gestern Nachts hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist der dreiwöchentliche Waffenstillstand nun auch auf die Bundesfestung Mainz erstreckt. Die „Allg. Ztg." bemerkt hierzu: „Es dürfte bei den bevorstehenden Friedensverhandlungen wohl nicht ohne Bedeutung sein, daß Mainz hauptsächlich von süddeutschen Truppen besetzt und der dermalige Gouverneur ein bayrischer General ist. Betrachtet man in Berlin zur Zeit Bayreuth und Nürnberg als werthvolle Pfänder, so werden wir das unsrerseits auch von Mainz sagen können." — Der bayerische Gesandte zu Wien, Staatsminister a. D. Graf v. Bray-Steinburg, durch den Telegraphen hierher berufen, ist zum zweiten Bevollmächtigten Bayerns bei den Friedensverhandlungen ernannt.

— Aus München vom 6. August wird der „Karlsr. Ztg." telegraphisch gemeldet: „Mit dem Großherzog von Mecklenburg wurde vereinbart: südliche Demarkationslinie: Schwabach, Altorf, Amberg, Waidhaus; westliche: die Flüsse Retzat, Regnitz und Main."

Würzburg, 4. August. General Goeben befindet sich gegenwärtig in unserer Stadt. Von den hier kantonnirenden preußischen Truppen ist ein großer Theil, u. A. die Husaren und Dragoner, ausgerückt, und soll heute Nachmittag durch andere ersetzt werden. — 5. August. Wie wir vernehmen, wird blos das 13. Westfälische Infanterie-Regiment in unserer Stadt kantonnirt bleiben. Das gestern hier abgezogene 9. Jäger-Bataillon brachte den Bürgern Würzburgs für die gute Aufnahme, die es gefunden, ein Hoch aus.

**Hannover,** 6. August. Die Erhöhung der hiesigen Garnison von 2000 Mann auf 5000, sowie die Belegung der bedeutenderen Provinzialstädte mit Garnison wird dahin gedeutet, daß die Proklamation der Einverleibung Hannovers in Preußen bevorstehe und Aufstands- oder Störungsversuchen vorgebeugt werden solle. Wirksam in dieser Richtung wird auch der Erlaß des Civilkommissars an die Polizei-Direktoren sein, welcher sie persönlich haftbar macht für jeden schlimmen Vorfall, die Frucht der Untersuchung des Celler Auftritts und die erste energische Maßregel der preußischen Civilbehörde in größerem Maßstabe.

Zu den ostfriesischen Annexions-Adressen sind nun auch solche aus Osterode und Geestemünde gekommen. Letztere muß dem König Georg, eben so wie früher diejenige aus Leer, besondern Verdruß erregen, da diese beiden jungen Hafenplätze, als hoffnungsvolle Nebenbuhlerinnen Bremens und Emdens, von jeher seine Schooßkinder waren. Die Osteroder Adresse, wahrscheinlich von Dr. König verfaßt, hebt sehr geschickt den wichtigsten Gesichtspunkt für die Einverleibung hervor: daß sonst das Land seiner Zerstückelung entgegengehe. Wäre dies im Ernste zu besorgen, so würde die Annexionsstimmung bald allgemein werden. Auch so macht sie die stärksten Fortschritte. Ich wage zu prophezeien, daß, ehe noch die Adreßdebatte in Berlin stattfindet, die beiden bedeutendsten Städte unseres Landes nächst der Hauptstadt Hildesheim und Osnabrück, ihre Demonstration zu Gunsten völliger Einverleibung gemacht haben werden. Ueber das richtige Maß der Verschmelzung mit Preußen denken unsere liberalen Führer so: Keine Personalunion, Gleichheit des Heerwesens und des Repräsentativsystems, allmälige Ausgleichung der Steuern, Erhaltung bewährter Eigenthümlichkeiten, als z. B. des Deichwesens in den Marschen, der Schöffengerichte, der Amtsvertretungen u. s. f.

**Sachsen.** Dresden, 4. August. Seitdem es bekannt ist, daß das Königreich Sachsen ganz unverändert wieder hergestellt werden soll, erhebt die hiesige sächsische Hof-Kamarilla ihr Haupt täglich höher, spricht ganz öffentlich mit dem größten Hasse gegen Preußen und läßt durch ihre Agenten im ganzen Lande förmlich gegen alles, was preußisch ist, einen Kreuzzug predigen. Man erwartet hier jetzt in diesen unverbesserlichen Kreisen sehr bestimmt, daß Sachsen wieder nach wie vor eine eigene selbstständige Armee und eine selbstständige Diplomatie behalten werde, und macht schon ausschweifende Plane, wie man durch diese beiden Hebel stets so viel als möglich das preußische Interesse beschädigen könne. Von einer dem Königreich Sachsen etwa auferlegten Kriegs-Kontribution wird der größtentheils arme sächsische Hof- und Beamten-Adel am wenigsten getroffen, und man freut sich in diesen Kreisen schon darauf, daß die wohlhabenden Leipziger Kaufleute und die großen Industriellen des Landes zum Lohne für ihre preußenfreundliche Gesinnung den größten Theil dieser Kriegskontribution werden bezahlen müssen. Wahrlich, es wäre das unglücklichste Mittel, welches man nur erwählen könnte, legte man dem Königreich Sachsen nur eine hohe Kriegs-Kontribution auf und ließe im Uebrigen dessen frühere Zustände unverändert fortbestehen. Bleibt in Dresden nicht für alle Zeiten eine starke preußische Garnison, und würde gar wieder ein selbstständiger, specifisch sächsischer Truppentheil hierher in Besatzung kommen, dann ist es für alle Preußen und preußischgesinnten

Familien rein unmöglich, hier einen dauerhaft friedlichen Aufenthalt zu nehmen, denn sie dürften den ärgsten Insulten der hiesigen Hofpartei und ihres zahlreichen Anhanges ausgesetzt sein. Werden doch schon jetzt derartige Drohungen ohne Scheu ausgesprochen.

Dresden, 7. August. Der bisherige sächsische Gesandte am preußischen Hofe, Graf Hohenthal, ist vorgestern auf der böhmischen Bahn hier wieder eingetroffen und bereitet sich vor, nach Berlin zu gehen, um daselbst wegen des Friedens zu unterhandeln. Als militärischer Bevollmächtigter wird ihm der sächsische Generalmajor v. Fabrice beigegeben werden. Wie hier erzählt wird, geht der Minister v. Friesen, Mitglied der Landeskommission, zum König Johann nach Wien, um die Entlassung des Herrn v. Beust zu erreichen und durch diese Konzession Preußen für Sachsen günstiger zu stimmen.

**Baden.** Karlsruhe, 6. August. Heute Nachmittag fand der Einmarsch der badischen Felddivision statt. Die Stadt hatte sich mit Fahnen geschmückt und die Behörden sowie die Einwohnerschaft wetteiferten mit einander, den Heimkehrenden einen gastlichen Empfang zu bereiten.

— Aus Mannheim vom 6. August meldet das „Mannh. Journal“: „Die hier garnisonirenden preußischen Truppen gehen heute noch nach dem Norden, wie es heißt, nach Hannover ab; zum Ersatz kommt ein Bataillon des 32. preußischen Linien-Infanterieregiments hierher.“

**Braunschweig,** 4. August. Die sämmtlichen anwesenden Mitglieder der Ausschüsse des Handelstages, Nationalvereins und volkswirthschaftlichen Kongresses, so wie eine bedeutende Anzahl von Männern der nationalen Partei aus den einzelnen deutschen Staaten, besonders Nord- und Mitteldeutschlands, vereinigten sich heute Abend 6 Uhr im Saale des Altstadtrathhauses zu einer gemeinsamen größeren Versammlung, welche wohl mehrere hundert Köpfe zählte. Ohne bindende Beschlüsse zu fassen, beschränkte sich die Versammlung darauf, die Resultate der Berathungen der Einzelversammlungen gegenseitig mitzutheilen und die Ansichten über die großen Ereignisse, die sich in unserm Vaterlande vollzogen, in freier Meinungsäußerung mit einander auszutauschen. Herr Dr. Braun aus Wiesbaden erstattete in klarer und schlagender Weise Bericht über die Schicksale der volkswirthschaftlichen Bestrebungen während der glücklich überstandenen Periode der Bundesmisere, hob die großen Fortschritte hervor, die durch staatliche Neubildung Deutschlands für die Volkswirthschaft in Aussicht stehen, und verflocht in seinen Vortrag die Mittheilung über die wesentlichsten Beschlüsse, welche der volkswirthschaftliche Kongreß heute gefaßt hat und die sich besonders auf das Verhältniß Norddeutschlands zu den Südstaaten, so wie auf die gemeinsamen Finanzen des neuen Bundesstaats beziehen. Es folgte Herr Weigel aus Kassel als Berichterstatter für den ständigen Ausschuß des deutschen Handelstages, und Hr. v. Bennigsen als solcher für den Ausschuß des Nationalvereins. Eine freie Diskussion über die angeregten Gesichtspunkte schloß sich hieran, welche Herr v. Bennigsen, durch Akklamation zum Präsidenten erwählt, unter Assistenz des Herrn Präsidenten Lette und Herrn Weigel leitete. An der Debatte betheiligten sich die Herren v. Sybel aus Düsseldorf, Albrecht aus Hannover, Dr. Wolff aus Stettin und Emminghaus aus Karlsruhe. Die Diskussion, welche eine erfreuliche Einmüthigkeit über die nächsten Ziele der deutschen Nation bekundete, drehte sich fast ausschließlich um das Verhältniß zu Süddeutschland. Herr von Bennigsen faßte zum Schlusse die dabei laut gewordenen Ansichten in präciser Weise dahin zusammen, daß die Verfassung des deutschen Bundesstaates zwar jedenfalls so einzurichten sei, daß die süddeutschen Staaten nicht principiel davon ausgeschlossen würden, daß aber, falls diese Staaten in ihrer Verblendung dem Eintritt widerstrebten, der Bundesstaat auch ohne sie fest zu begründen sei. Herr Professor Biedermann aus Leipzig brachte zum Schlusse noch die wichtige Frage über die Befugnisse der künftigen deutschen Centralgewalt zur Sprache und führte überzeugend aus, daß — in welchem Verhältnisse auch die einzelnen Staaten zu Preußen immer stehen mögen, ob der Annexion oder der bundesstaatlichen Verbindung — der Kardinalpunkt der sei, daß es nur Ein Bundesheer und Einen Kriegsherrn, den König von Preußen, geben dürfe. Nachdem sich gegen diese Ansicht keine einzige Stimme erhoben, wurde die Versammlung geschlossen, welche bei allen Theilnehmern sicher das befriedigende Bewußtsein hinterließ, daß wenigstens in Nord- und Mitteldeutschland über die Wege zur Gründung des neuen deutschen Staatswesens keine Meinungsverschiedenheiten mehr bestehen und daß einer glücklichen Entwicklung unseres deutschen Vaterlandes daher mit ruhigster Zuversicht entgegengesehen werden dürfe.

**Vom Main,** 5. August. In der ehemaligen Bundesstadt Frankfurt werden die Gemüther nach dem Abschlusse der kriegerischen Thätigkeit nun vorzugsweise von dem künftigen Schicksale der Stadt bewegt. Die Unabhängigkeit derselben ist wohl durch die verkehrte Politik, welche Frankfurt bis zu Ende verfolgt hat, als verscherzt zu betrachten; an diesen Gedanken hat man sich auch fast schon gewöhnt, so schwer er Vielen ankommen mag. Aber was nun? Es scheint nach dem Stande der Dinge kaum eine andere Alternative für Frankfurt vorhanden zu sein, als daß es unmittelbar mit Preußen vereinigt wird oder bei dem Friedensschlusse mit den Südstaaten als ein Entschädigungsobjekt dient, in diesem Falle also wohl am wahrscheinlichsten Hessen-Darmstadt zufallen würde. Einsichtige Frankfurter ziehen die erstere Eventualität unbedingt vor und verschließen ihre Augen nicht gegen die Vortheile, welche Frankfurt aus einer Verbindung mit einem so mächtigen und wohlverwalteten Staate, wie Preußen, erwachsen würden. Als Glied eines großen, auf allen Gebieten des geistigen und materiellen Güterlebens stets rüstig vorwärts schreitenden Reiches mit streng geregeltem Haushalte wird das auch durch seine vortreffliche Lage begünstigte Frankfurt ohne Gefahr für seine besonderen Eigenthümlichkeiten eine Blüthe erlangen können, welche schon nach wenig Jahren die Erinnerung an eine mehr als illusorische Selbstständigkeit würde verwischt haben. Wie die „Köln. Z.“ erfährt, nehmen denn auch solche Ueberlegungen bereits eine greifbare Gestalt an, und bespricht man die Vornahme von Adressen, um das Schicksal einer etwaigen anderen Einverleibung, als in Preußen, abzuwenden. Es ist solchen Bestrebungen nur Erfolg zu wünschen.

**Hessen.** Kassel, 6. August. Von glaubhafter Seite wird der „Kasseler Ztg.“ mitgetheilt, daß die kurhessischen Truppen im Falle einer Kapitulation die mildeste und schonendste Behandlung zu gewärtigen haben werden, und daß ihnen der Rücktritt nach Kurhessen unter denselben Bedingungen, wie den hannoverschen Truppen gestattet werden wird.

Kassel, 7. August. Gestern passirten verschiedene Truppentheile der Mainarmee hier durch nach Hannover zur Verstärkung der dortigen Garnisonen.

Darmstadt, 5. August. Das „Fr. J.“ schreibt: Heute fand hier eine größere Versammlung statt, welche die Ueberreichung einer Adresse an den Großherzog auf Entfernung des Ministeriums Dalwigk beschloß. Sie ging von den konservativen Kreisen aus.

Hanau, 5. August. Der Vorstand des hiesigen Handels- und Gewerbevereins hat in gestriger Abendsitzung eine an die Landes-Kommission gerichtete Eingabe beschlossen, in welcher Angesichts der Möglichkeit, daß mit Errichtung einer Zollgrenze zwischen Nord- und Süddeutschland vorgegangen werden möchte, auf die unberechenbaren Gefahren aufmerksam gemacht wird, die damit für unsere Industrie und unseren Handel zweifelsohne verbunden wären.

**Mecklenburg.** Schwerin, 6. August. Die Uebernahme eines preußischen Kommando's von Seiten des Großherzogs hatte gleich zu Anfang bei einem Theile der Ritterschaft eine keineswegs günstige Aufnahme gefunden. Wie man den „H. N.“ mittheilt, ist eine Anzahl von Mitgliedern derselben sogar so weit gegangen, daß sie in einer Adresse an den Großherzog ihrem Wunsche Ausdruck gegeben hat, daß derselbe sein Kommando niederlegen und in sein Land zurückkehren möge. Angeregt soll diese Adresse von einem der acht (an der Spitze der Ritterschaft stehenden) Landräthe sein und auch die übrigen sollen dieselbe meistens unterschrieben haben.

Rostock, 6. August. Wegen der vor vierzehn Tagen hier abgehaltenen Versammlung, in welcher der Entwurf eines Wahlprogramms der liberal-nationalen Partei für die Wahlen zum deutschen Parlament berathen wurde, soll bereits aus dem Ministerium des Innern eine Aufforderung zur Berichterstattung über den Vorgang, eventuell zur Einleitung einer Untersuchung, hierher ergangen sein. Da jedoch die Versammlung eine lediglich private war und nicht die Gründung eines politischen Vereins bezweckte, sich vielmehr in jeder Beziehung strenge innerhalb der Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen hielt, so wird die Anfrage des Staatsraths v. Wetzell voraussichtlich ohne weitere Folgen bleiben.

**Aus Nassau,** 5. August. Festgehalten! sagen auch wir und was Nassau betrifft: Der Staat Nassau muß einverleibt werden! Es wäre vom größten Uebel nicht bloß für die Einwohner dieses Landes, sondern auch für die Gestaltung der deutschen Verhältnisse, und Preußen würde sich selbst aufs schwerste beschädigen, wollte es den Herzog von Nassau, auch mit noch so beschränkter Machtvollkommenheit, in die Regierung seines Landes wieder einsetzen. Durch die Unterstützung, welche, wie es den Anschein gewinnt, Rußland den Fürsten der okkupirten Staaten angedeihen läßt, und die mannigfachen sonstigen Versuche, deren Souverainetät zu retten, kommt vielleicht die Stimme der Bevölkerung in denselben zu einiger Bedeutung. Aus Nassau haben sich schon zwei bedeutsame Kundgebungen für das Aufhören eines Staates Nassau und dessen Aufgehen in Preußen ausgesprochen: die erste kam von Industriellen der nördlichen, an Preußen gränzenden Bezirke, welche, durch den täglichen Verkehr am meisten für den Anschluß interessirt, am ersten entschlossen waren, dafür offen aufzutreten, bei der zweiten, mehr aus der Mitte des Landes, welcher sich hervorragende Männer aus dem Süden anschlossen, waren schon alle Berufsklassen vertreten. Weitere Kundgebungen werden folgen. Es kann mit voller Sicherheit gesagt werden, daß schon heute der größere Theil der Bevölkerung für die Einverleibung gestimmt ist, und daß unter den Uebrigen nicht viele sind, die bei gehöriger Aufklärung nicht lieber preußisch werden, als nassauisch bleiben wollten.

Wiesbaden, 6. August. Das sämmtliche Militär, Waldecker, Schwarzburger und Preußen, räumt die Stadt Wiesbaden, bis Dienstag Abend ist Alles ausgerückt. Die Landwehrkavallerie geht nach Koblenz; der Bestimmungsort der anderen ist noch unbekannt, vielleicht Kastel und Mainz.

**Sächsische Herzogthümer.** Altenburg, 5. August. Gestern hat der Landtag den Zutritt des Herzogthums zu dem preußischen Bündniß einstimmig beschlossen und dabei nur jene Aufforderungen an die Staatsregierung gerichtet, welche s. Zt. auch der Landtag von Sachsen-Weimar an die weimarische Regierung gestellt (den Eintritt des gesammten preußischen Staats in den neuen Bund zu erwirken, ferner dahin zu streben, daß die Exekutive des neuen Bundes Preußen übertragen, auch Luxemburg vom Bunde womöglich nicht ausgeschlossen werde). Diese Beschlüsse wurden, wie gesagt, einstimmig gefaßt; dagegen ergab sich seltsamer Weise in Bezug auf einen ferneren Antrag der Verfassungskommission, der ein Dankvotum an die Regierung für deren Politik enthielt, eine dissentirende Minorität von vier Stimmen sogenannter Großdeutscher, namentlich aus dem Stande der Grundbesitzer.

## Schleswig-Holstein.

Kiel, 6. August. Mit einem hannoverschen Fahrzeuge ist gestern eine Anzahl eiserner glatter 36pfünder mit eisernen Lafetten hier angelangt. Dieselben gehören zur preußischen Kriegsbeute von Stade und werden von hier nach Friedrichsort geschafft, um zur Verstärkung der Armirung der Hafenfortifikationen verwandt zu werden. (Kiel. Z.)

## Frankreich.

Paris, 6 August. Die preußische Thronrede hat im Ganzen genommen in Paris nicht befriedigt, da man erwartet hatte, sie würde über die zukünftigen Plane Aufschluß geben; dann fiel es auch auf, daß der König kein Wort von der Vermittlung Frankreichs sagt und selbst nicht einmal seines Verbündeten, des Königs Viktor Emanuel erwähnt. Besonders wurde auch die Stelle bemerkt, wo von den Früchten die Rede ist, welche die blutige Saat bringen soll, und gewisse Leute wollen daraus auf weitere Schritte schließen, welche Preußen zu Gunsten der Einheit Deutschlands zu thun gedenkt, was hier natürlich nicht gefällt. Selbst die Journale, welche bisher offen Partei für Preußen nahmen, rümpfen die Nase und das „Avenir National“ meint, die französische Regierung müsse Maßregeln ergreifen, welche ihre Verantwortlichkeit ihr auferlegten. Die „Opinion Nationale“ will sich ein Preußen von 28 Millionen schon gefallen lassen, aber sie spricht sich dagegen aus, daß Preußen auch Süddeutschland nehme; wenn es dies thue, so müsse Frankreich den Rhein und Belgien fordern. Nur die „Patrie“ drückte ihre volle Zufriedenheit mit der Thronrede aus. — Was die Lage der Dinge selbst anbelangt, so ist dieselbe immer (und die Thronrede beweist dies auch durch ihr Stillschweigen über viele Punkte) eine äußerst erregte. Abgesehen von den Schwierigkeiten, die sich in gewisser Hinsicht erheben können, sind Oestreich und Italien noch nicht einmal über die Waffenstillstandsbedingungen einig. Oestreich will nämlich auf keinen Waffenstillstand eingehen, wenn die Italiener sich nicht vorher aus Tyrol zurückziehen. Es könnte daher auf dieser Seite wieder leicht zu Feindseligkeiten kommen. — Die Börse ist fortwährend geschäftslos. Die sogenannten Coulissen bestehen nur noch dem Namen nach und das Parquet macht nur sehr wenige Geschäfte. Von zu Grunde gegangenen officiellen Wechsel-Agenten vernimmt man noch nichts. Die Zahl der Pariser Banquiers, welche ruinirt sein sollen, wird auf 11 bis 12 angegeben; einige derselben verloren enorme Summen. Von den gewöhnlichen Klienten spricht man gar nicht; dieselben sind zu Hunderten verschwunden. Es wird lange dauern, bis sich die Pariser Börse wieder erholt. (Köln. Z.)

## Belgien.

Brüssel, 6. August. Der König-Großherzog von Luxemburg hat, wie die „Independance“ meldet, den Eintritt dieses Herzogthums in den norddeutschen Bund abgelehnt, da der König-Großherzog es vorziehe, dem Lande eine unabhängige Regierung zu geben, zumal die Stadt Luxemburg aufgehört habe, Bundesfestung zu sein.

## Italien.

Florenz, 7. August. Nach hier eingegangener officieller Meldung hat ein heftiger Orkan einige Schiffe der italienischen Flotte auf dem Adriatischen Meer beschädigt. Der „Affondatore“ ist im Hafen gesunken, die Equipage aber geborgen. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, das Schiff wieder zu heben.

— Aus Rom wird gemeldet, daß der Papst am Sonntag Abend ein außerordentliches Konsistorium abgehalten hat, in welchem die Kardinäle über die augenblickliche Situation deliberirten. — Der Papst hat in der Franszizkanerkirche eine Rede gehalten, in welcher er die Jugend ermahnt, den revolutionären Leidenschaften zu mißtrauen, und auffordert, für den König Viktor Emanuel zu beten, auf daß dieser davon ablasse, gegen die Religion zu handeln. Es wird demnächst eine neue Allokution erwartet betreffs der Einziehung der Kirchengüter in Venetien. — Graf Trani ist nach der Schweiz gereist; Graf Trapani wird ihm, wie es heißt, bald folgen.

## Spanien.

Madrid, 4. August. Das Ministerium hat ein Cirkular an den Klerus erlassen, worin es die Geistlichen auffordert, dem Geldmangel des Staatsschatzes durch Verzichtleistung auf einen Theil ihres Gehaltes zu Hülfe zu kommen.

## Rußland und Polen.

□ Aus Polen, den 4. August. Nach einer neuern Bestimmung werden nicht nur sämmtliche Stellen an den Grenzzollämtern vom 1/13. Oktober ab mit Russen besetzt, sondern auch in die Stellen anderer polnischen Beamten, die wegen mangelhafter Vorbildung oder sonstiger Unzuverlässigkeit entlassen werden, sollen Russen kommen, die sich über ihre wissenschaftliche Vorbildung und moralische Tüchtigkeit für das betreffende Amt als befähigt ausweisen können und der polnischen Sprache in Rede und Schrift mächtig sind.

Die bereits am 1. Januar in Aussicht gewesene Ermäßigung des Einfuhrzolles für Zucker, Tabak, Wollen- und Baumwollenfabrikate wird mit Beginn des neuen Jahres ins Leben treten. Spiritus und gewöhnliche Branntweine werden in den Zolltarif nicht aufgenommen, können also nicht eingeführt, dagegen zollfrei ausgeführt werden. Da die Brennsteuer mit 15. September erhöht und das Fabrikat sonach theurer wird, ist an eine Spiritusausfuhr wohl nicht füglich zu denken.

Heute sind aus mehreren Gemeinden Deputirte gewählt worden, um eine Dankadresse an den Grafen-Statthalter für die in der Verwaltung vielfach eingeführten Verbesserungen zu berathen und zu entwerfen.

---

## Vom Landtage.

### Haus der Abgeordneten.

(2. Sitzung vom 8. August.)

Der Alterspräsident Stavenhagen eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr. Die Tribünen sind mäßig besetzt. Am Ministertisch der Finanzminister v. d. Heydt. Nachdem die bereits bekannten Resultate der Konstituirung der Abtheilungen mitgetheilt, verliest der Alterspräsident ein Schreiben des Präsidenten des Herrenhauses, in welchem die Konstituirung desselben und die Zusammensetzung seines Bureaus mitgetheilt wird. Ferner berichtet der Präsident den Empfang einer Uebersicht über den Fortgang des Baues der Staatseisenbahnen im Jahre 1865 von Seiten des Handelsministers; die Uebersicht werde den Mitgliedern des Hauses in nächster Zeit zugehen; ebenso der neueste Bericht der Staatsschuldenkommission.

Der Alterspräsident geht darauf über zu dem Berichte der einzelnen Abtheilungen über die Wahlen. Es erhält das Wort als Berichterstatter der ersten Abtheilung Abg. Lent. Er berichtet über die Wahlbezirke Köln, (Stadtbezirk), Liegnitz und Oppeln; die Abtheilung habe alle Wahlen bis auf zwei zur Gültigkeitserklärung zu empfehlen zu müssen geglaubt. Seinem Antrage gemäß werden sämmtliche Wahlen für gültig erklärt bis auf zwei. Korreferent Abg. Twesten berichtet darauf über diese beiden Wahlen, welche die Abtheilung beanstanden zu müssen glaubt. Es sind dies die Wahlen der Herren v. Rothkirch-Trach und Rother im 5. Liegnitzer Wahlbezirk (Haynau-Goldberg-Liegnitz). Es hat Ersterer von 423 Stimmen 212 für sich gehabt, Letzterer von 419 Stimmen 210. Es hat sich bei der Prüfung der Urwahlen ergeben, daß 2 Wahlmänner nicht gesetzmäßig gewählt, sondern von Herrn v. Rothkirch ernannt worden sind, das widerspreche dem §. 8. des Wahlreglements. Beide Wahlmänner haben für die beiden Herren gestimmt, und es würde mit ihrem Wegfall die absolute Majorität nicht erreicht sein. Wenn man aber dies selbst nicht anerkennen wolle, so komme dazu noch, daß 6 Wahlen von Wahlmännern für ungültig erachtet werden müßten; von diesen hätten ebenfalls 2 für die Herren v. R. und R. gestimmt. Es haben sich in 4 Fällen bei den Urwahlen Stimmengleichheit ergeben und statt nach §. 23 der Wahlordnung eine engere Wahl eintreten zu lassen, sei sogleich gelooft worden. Schon früher seien in ähnlichen Fällen solche Wahlen für ungültig erklärt worden. Ferner hätten von 5 Urwählern 3 je zwei Stimmen und 2 je eine Stimme gehabt; da habe man ohne Weiteres den zuerst aufgeschriebenen als Wahlmann angenommen. Auf Antrag des Korreferenten wird darauf die Wahl der Herren v. Rothkirch und Rother für ungültig erklärt, ebenso die Wahl jener beiden Wahlmänner, so wie der übrigen 6 Wahlmänner.

Abg. Graf Schwerin glaubt, man könne die Ungültigkeit von Wahlmänner-Wahlen wohl zum Motive für Ungültigkeitserklärungen von Abgeordnetenwahlen nehmen; man dürfe aber hier nicht über die Gültigkeit von Urwahlen entscheiden.

Abg. Waldeck erinnert daran, daß in der vorigen Session dies öfter vorgekommen sei; das Haus habe das Recht die Wahlen zu untersuchen.

Abg. Cottenet berichtet für die II. Abtheilung über die Wahlen in den Regierungsbezirken Königsberg, Gumbinnen, Stettin, Frankfurt a/O. u.s.w. Es werden 41 Wahlen für gültig erklärt.

Für die III. Abtheilung referirte Abg. v. Brauchitsch. Nach dem Antrage der Abtheilung werden 30 Wahlen aus den Provinzen Sachsen, Pommern und Westphalen für gültig erklärt.

Korreferent Duncker stellt den Antrag, die Wahl der Herren v. Enckevort und v. d. Saucken im Wahlkreise Anklam-Demmin-Usedom-Uckermünde zu beanstanden, um die Akten mit Bezug auf die Zusammenlegung der Urwahlbezirke zu vervollständigen; da entgegen dem §. 7 des Wahlreglements von 89 Bezirken bei 46 die Zahl der Wahlmänner nicht durch 3 theilbar und da ferner verschiedene Städte, die für sich schon Wahlbezirke hätten bilden müssen, mit ländlichen Ortschaften zusammengeworfen seien.

Nach längerer Debatte, in der auch Abg. Graf Bethusy-Huc gegen den Antrag, Abg. Hinrichs dafür gesprochen, da ähnliche Uebelstände auch in anderen Bezirken vorliegen, zieht Abg. Duncker seinen Antrag zurück. Nachdem ein Antrag des Abg. Rohden, die Abstimmung über diesen Fall zu vertagen, bis ein ähnlicher Fall in der VI. Abtheilung zur Sprache komme, abgelehnt, wird die Wahl für gültig erkannt.

Abg. Graf Eulenburg: (zur Geschäftsordnung). Meine Herren! In der 3. Abtheilung ist beschlossen worden, zunächst dem Hause nur diejenigen Wahlen zur Prüfung vorzulegen, welche nicht beanstandet werden. Während ich jetzt ein Paar Minuten aus dem Hause abwesend war, hat dennoch der Korreferent, Abg. Twesten, die Ungültigkeit zweier Wahlen be-

antragt, die auch beschlossen worden ist. Ich will hier nur konstatiren, daß dies gegen den ausdrücklichen Beschluß der Abtheilung geschehen ist.

Abg. Twesten erklärt, daß er erst auf besondere Aufforderung des Präsidenten und im Einverständnisse mit dem ganzen Hause das Wort ergriffen habe, um über die betreffenden Wahlen zu berichten.

Abg. Kantak konstatirt als Schriftführer der betreffenden Abtheilung, daß im Protokoll nur stehe, es sei die Ansicht ausgesprochen worden, nicht aber, daß es zum Beschlusse erhoben sei, so zu verfahren, wie Graf Eulenburg es wünsche.

Abg. Freiherr v. Vincke-Hagen: Auch ich finde den Antrag des Grafen Eulenburg vollständig gerechtfertigt. Die Referenten haben sich nach den Beschlüssen der Kommissionen zu richten. Da man nun im Allgemeinen auch bei den andern Abtheilungen das Princip obwalten läßt, daß zunächst nur die nicht beanstandeten Wahlen geprüft werden sollen, so hätte es die Gerechtigkeit einer Partei gegen die andere geboten, auch hier so zu verfahren.

Nachdem sich Graf Schwerin im Sinne Vincke's ausgesprochen, wendet sich Abg. Michaelis (katholische Fraktion) gegen v. Vincke mit der Bemerkung, daß weder er, noch irgend ein anderes Mitglied des Hauses zur Zeit dagegen protestirt habe.

Abg. v. Vincke: Ich habe mich während des Referats des Hrn. Twesten mit meinem Nachbar unterhalten. (Heiterkeit.) Nun, meine Herren, (zur Linken). Sie unterhalten sich ja auch mit Ihren Nachbarn! (Heiterkeit.)

Abg. Michaelis: Meiner Meinung nach hat jedes Mitglied des Hauses die Pflicht, bei den Verhandlungen die Aufmerksamkeit zu behaupten und nicht durch zufällige Zwiegespräche die Verhandlungen zu überhören. (Heiterkeit.)

Für die IV. Abtheilung berichtet darauf Abg. v. Waldow-Reizenstein: Es werden die Wahlen aus den Regierungsbezirken Danzig, Marienwerder und Potsdam für gültig erklärt, mit Ausnahme der Wahlen im 6. Marienwerder'schen Bezirke, die nochmals an die Abtheilung verwiesen werden, da nachträglich ein Protest eingelaufen ist.

Im Ganzen wurden heute 134 Wahlen für gültig erklärt.

An der heutigen Sitzung nahmen die heute in Berlin gewählten Abgg. v. Vaerst und Heyl bereits Theil.

Schluß der Sitzung 3 Uhr. Nächste Sitzung morgen 12 Uhr. Tages-Ordnung: Fortsetzung der Wahlprüfungen.

## Parlamentarische Nachrichten.

— Das Herrenhaus hat gestern die Mitglieder seiner 8 Fachkommissionen gewählt. Die Konstituirung derselben findet morgen 12 Uhr statt.

— Heute Abend konstituirt sich die Fortschrittspartei und die polnische Fraktion. Die letztere zählt 21, die katholische Fraktion 17 Mitglieder. Grabow's Wahl zum ersten Präsidenten und des Abg. v. Forckenbeck zum ersten Vicepräsidenten erscheint gesichert. Seitens der Konservativen wird v. Arnim Heinrichsdorf oder Holzapfel aufgestellt, denen auch die Unterstützung eines Theiles der Altliberalen gesichert sein soll.

— Die Mitglieder der konservativen Fraktion des Abgeordnetenhauses haben sich wieder um 12 vermehrt und zwar sind derselben neuerdings beigetreten die HH. v. Below, v. Blanckenburg, Bode, Dietze, Ferno, Gaede, Gockel, Frhr. v. Nordenpflycht, Reinhold, v. Selchow (Glogau), Freiherr v. Seidlitz und von Zastrow. — Heut Abend hält die Fraktion eine Versammlung, um über die Präsidentenwahl zu berathen.

— Die Fraktion Vincke des Abgeordnetenhauses hat neuerdings zwei neue Mitglieder in den HH. Conze und Otto erhalten, welche aus der Fraktion des linken Centrums, der sie sich angeschlossen hatten, ausgeschieden sind. Der Vorstand der Fraktion besteht aus den HH. v. Vincke (Vors.), Dr. Simson (Stellv.), Fubel (Schriftführer) und Hausteck (Stellv.).

— Die Fraktion des linken Centrums im Abgeordnetenhause hat wiederum in den HH. Jüngken, Korn und Werner einen Zufluß erhalten. Die Fraktion ist über den Adreßantrag noch nicht einig geworden, wird aber voraussichtlich in einer heut Abend stattfindenden Versammlung zum Schluß gelangen. — Auch die Fortschrittspartei hat heut Abend eine Sitzung, wie es heißt, um einen Antrag auf Erlaß einer Adresse, so wie über die Präsidentenwahl zu berathen.

# Lokales und Provinzielles.

**Posen**, 9. August. [Cholera.] Am 7./8. August c. erkrankten im Civil 11 starben 2. Bestand am 8. August c. im Stadtlazareth 47, im Garnisonlazareth 105.

— [Die Brücke über den Vorfluthkanal] auf der Wallischei wird gegenwärtig abgebrochen. Dieselbe besteht aus Holz und einer Auffuhr von Schutt, worauf wieder ein Steinpflaster und an beiden Seiten Trottoir gelegt worden ist. Der untere aus Holz bestehende Theil der Brücke wird vollständig neu ersetzt, während der obere Theil auf dieselbe Art, wie bisher, wieder hergestellt wird. Die Verwaltung der städtischen Gasleitung hat Sorge getragen, daß die Leitung, da die Röhren zwischen Schutt und Bohlen über die Brücke gelegt waren, mit der Schrodka nicht unterbrochen wird, indem sie die Röhren provisorisch an der Nordseite der Brücke hingeführt hat. Die Wasserleitung, welche sich hier in der Erde befindet, wird von dem Umbau nicht berührt. Die Arbeit wird wohl mehrere Wochen in Anspruch nehmen, und ist während dieser Zeit die Passage in jener Gegend gestört. Fuhrwerken steht die Benutzung der Wallstraße zwischen dem Warschauer und Kalischer Thore und der Berdychower Damm frei; Fußgänger dagegen dürfen den Uebergang beim Domfort benutzen.

— [Auflauf.] In einem Hause auf der Ziegenstraße entstand gestern zwischen Civilisten und Soldaten eine arge Schlägerei, die einen großen Menschenauflauf verursachte. Einige von den hinzugekommenen Personen betheiligten sich an dem Skandal dadurch, daß sie die Fensterscheiben einschlugen und mit Steinen in das Zimmer warfen. Hier war einer der Betheiligten gräßlich zerschlagen worden. Bald war denn auch die Polizei herbeigeholt, die den Uebelthätern nachforschte und ihrer hoffentlich auch habhaft geworden ist.

ξ **Bromberg**, 6. August. [Widerstand; Beschimpfung; Broschüre.] Wie bereits in Nr. 179. d. Z. gemeldet, sind in dem benachbarten Dorfe Slesin verhältnißmäßig viele Personen der Cholera erlegen. In dem Dorfe wohnen meistens Katholiken und nur wenige Evangelische. Als nun von Letzteren vor mehreren Wochen auch einige hingerafft wurden, hätten die Leichen beinahe nicht auf dem Kirchhofe beerdigt werden können. Es ist dort nämlich von dem Gutsherrn in Slesin ein Platz zu einem „Kirchhofe" (ohne nähere Angabe, ob katholisch oder evangelisch) hergegeben worden. Der dortige Propst nahm ihn ohne Weiteres für die katholische Kirche in Anspruch und machte Einwendungen, als die betreffende Behörde anordnete, es solle der „Kirchhof" in zwei gleiche Theile — die eine Hälfte für die Katholiken, die andere für die Evangelischen — getheilt werden. Die Theilung konnte nur unter Zuziehung von Gensdarmen bewirkt werden, wobei einige Verhaftungen von Personen, die Widerstand zu leisten versuchten, vorgekommen sein sollen.

Zu Ende der jüdischen Osterfeiertage im April d. J. trat der Kaufmann Baruch Meyer zu Poln. Crone eines Nachmittags in die offen stehende Synagoge genannter Stadt. Es war vor dem Beginn des Gottesdienstes und außer Meyer Niemand im Tempel zu sehen. Plötzlich vernahm M. ein Geräusch auf dem Weiberchore, ging dorthin und fand daselbst den Tischlermeister Joh. Szukalski aus Poln. Crone. Auf die Frage des M., was der (Szukalski) da wolle, erwiderte dieser mit einer gewissen Verlegenheit, wobei er seine Kleider zuhielt, er habe sich hier einmal die Malerei ansehen wollen. Sz. ging nächstdem eilig fort und beantwortete bei dem Austritte aus der Synagoge dem eben ankommenden Händler Joseph Mendel die Frage, was er in der Synagoge gemacht, ob er etwa Jude werden wolle? mit den Worten: „Ich habe euch Juden was besorgt!" Auf dem Chore wurde gleich darauf Unrath gefunden und die Thatsache sofort zur Kenntniß eines Synagogenvorstehers gebracht. Am jüdischen Versöhnungsfeste, der sogenannten langen Nacht, den 29. September v. J., Abends, wird ferner Sz. beschuldigt, seinen Sohn aufgefordert zu haben, vor der Synagoge „Feuer!" zu schreien, und selbst blinden Feuerlärm gemacht zu haben. Die Absicht hierbei war, die Juden bei ihrem Gottesdienste zu stören und zu ärgern. Ein Zeuge bekundet, wie Sz. zu seinem Sohne geäußert haben soll: „Schrei mal Feuer! Du wirst dann sehen, wie die Juden in ihren weißen Kleidern und Strümpfen heraus stürzen und Komödie machen werden. Allerdings drängten sich die Menschen bei dem Feuerrufe aus dem Tempel und eilten nach Hause. In dem Audienztermine der Sitzung der Kriminalabtheilung des hiesigen Kreisgerichts vom 1. d. M. leugnete Szukalski, ein, nebenbei bemerkt, wohlhabender Mann in den fünfziger Jahren, beide ihm zur Last gelegte Vergehen, ja wies namentlich den erstern Fall sogar mit Entrüstung zurück. Nachdem jedoch 16 Belastungszeugen vernommen waren, beantragte die k. Staatsanwaltschaft nach den §§. 135. und 136. des Strafgesetzbuch sowohl wegen beschimpfenden wie auch groben Unfuges in einem religiösen Versammlungsorte und Störung des Gottesdienstes gegen Sz. das Schuldig, sowie eine Strafe von 1 Jahre Gefängniß. Der Gerichtshof zog sich zurück und erkannte nur auf den bis zur Evidenz erwiesenen ersten Fall wegen Verübung eines beschimpfenden Unfuges und öffentlicher Verspottung eines religiösen Versammlungsortes auf ein Jahr Gefängniß; die Beweise für die zweite Anklage enthielten theilweise Widersprüche. Schon bei dem Strafantrage der Staatsanwaltschaft brach der Angeklagte in ein lautes Weinen aus gleich einem Kinde, desgleichen ein Fräulein im Zuschauerraume, das mir auf meine Erkundigung als die Tochter Sz. bezeichnet wurde; das Weinen steigerte sich aber noch bei der Publicirung des Urtheils; ja die Tochter mußte sogar in Folge dessen auf Befehl des Vorsitzenden aus dem Zuschauerraum entfernt werden. Der Verurtheilte wurde sofort in Haft genommen.

Soeben ist hier im Selbstverlage von H. Heinz (städtischem Lehrer) eine kleine Broschüre, „Preußens Siege", erschienen, welche die neuesten kriegerischen Begebenheiten im Zusammenhange enthält und Manchem deshalb eine willkommene Gabe sein dürfte. Der Preis ist 2½ Sgr. pro Exemplar; der Ueberschuß soll den Verwundeten und Hinterbliebenen zu Gute kommen.

β **Gnesen**, 8. August. Der Herr Oberpräsident der Provinz Posen hat auf die von hier aus erfolgte Ueberweisung der hier aufgekommenen Beiträge zur Unterstützung der Armee folgendes Schreiben erlassen:

Daß die Stadt Gnesen in dieser großen und glorreichen Zeit es an Opferwilligkeit und hülfreicher Theilnahme für die im Felde stehenden Söhne des Landes nicht fehlen lassen würde, dessen war ich gewiß. Ich finde es sehr natürlich, daß das geehrte Komité seine Fürsorge erst den der Stadt als Garnison angehörigen Bataillonen des tapferen 49. Regiments zugewendet und bethätigt hat, bin aber hocherfreut durch die überaus reichen Gaben, welche nach diesem Liebeswerke das Komité laut des gefälligen mir gestern zugegangenen Schreibens vom 2. zu weiteren ähnlichen Liebeswerken mir zur Disposition gestellt hat. Ich bitte das Komité, meinen herzlichen und lebhaften Dank dafür entgegennehmen und auch den patriotischen Gebern zur Kenntniß bringen zu wollen. Die bestmögliche Verwendung werde ich nach dem mir hier zu Gebote stehenden Beirathe mir angelegen sein lassen und etwaige weitere Gaben der Stadt Gnesen zu gleicher Verwendung gern entgegennehmen.

Daß die Militärverwaltung von dem Anerbieten der Stadt Gnesen, 50 Verwundeten und 25 Rekonvalescenten Unterkommen und Pflege zu gewähren, nicht hat Gebrauch machen können, ist gewiß für die bereitwillige Liebesthätigkeit der dortigen Frauen eine unerwünschte Enttäuschung gewesen. Gleiches hat sich für mehrere andere Orte der Provinz zugetragen, und darin seinen Grund, daß, wie überaus groß auch nach den zahlreichen blutigen Siegen einer Woche das Bedürfniß war, für Verwundete zu sorgen, diesem Bedürfnisse doch durch das bereitwillige Entgegenkommen anderer Vereine und der Einzelnen in andern, dem Kriegsschauplatze näher und an Eisenbahnen gelegenen Ortschaften hat abgeholfen werden können.

Ich darf mich der Hoffnung hingeben, daß, wenn die jetzt die Provinz heimsuchende Seuche auch in dortiger Stadt und Umgegend auftreten sollte, diejenige Hülfe und Fürsorge, welche man Verwundeten zugedacht hatte, den armen Cholera-Kranken gewidmet werden wird.

Posen, den 6. August 1866.

## Landwirthschaftliches.

Aus dem Posener Kreise. Die Ernte ist fast auf allen Dominien, welche nicht eine zu große Einbuße an Arbeitskräften durch Einziehung zum Militär oder Choleraerkrankungen erlitten haben, beendigt und stellt sich das Resultat leider nicht günstig für uns Landwirthe heraus.

Roggen hat zwar fast durchgehend eine größere Schockzahl geliefert als voriges Jahr; mit dem Erdrusch bleiben wir aber sehr dagegen zurück, indem beispielsweise von 30 Mandeln bloß 20 Scheffel gedroschen worden sind, während 1865 durchgehend eine Mandel einen Scheffel gab.

Gerste und Weizen hat höchstens eine Mittel-, Hafer und Erbsen eine halbe Ernte geliefert. Rechnet man den Bedarf an Saat, Deputat, Pferdefutter u. s. w von der Total-Erdruschsumme ab, so wird sehr wenig zum Verkauf übrig bleiben und bietet sich für die Spekulation ein weites Feld.

## Gewinn-Liste
### der II. Klasse 134. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thlr. sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

5 40 88 110 14 36 73 76 82 304 33 (50) 48 61 63 462 500 43 75 89 632 727 59 (50) 868 99 913 19 53. 1035 63 144 79 97 220 24 (40) 44 76 365 86 98 442 43 552 70 85 609 55 723 60 862 900. 2007 64 150 72 86 204 18 64 76 82 320 471 553 638 791 (40) 900 36 51 88. 3021 46 53 88 135 (50) 45 58 203 61 67 (80) 311 406 41 90 629 717 37 47 847 67 96 962 65. 4022 85 135 79 88 220 32 71 322 48 90 477 83 97 526 (40) 27 50 57 657 761 95 849 97 937 69 87. 5016 59 162 82 258 378 84 (60) 441 66 71 531 36 96 610 17 (40) 24 25 59 (60) 768 807 19 27 65 913 22 54. 6010 77 (40) 133 213 29 41 60 302 71 77 99 464 68 80 527 35 93 609 36 85 718 877 98 900 32 65 84 86. 7025 55 135 56 92 227 335 (60) 99 604 10 (40) 15 42 65 752 69 76 836 56 63 (40) 72 75 95 940 49 79 81. 8050 77 (50) 79 80 178 254 329 51 498 588 635 42 61 92 778 805 65 86 906 82. 9006 39 53 66 123 44 49 275 309 44 72 88 428 515 26 74 646 769 (40) 80 807 15 24 33 51 54 80 82 915 68.

10,003 19 (40) 79 100 2 (60) 9 11 19 45 269 86 92 376 90 411 645 56 726 (40) 47 914 29 43 45. 11,009 16 73 95 124 43 55 (50) 203 326 77 86 90 99 406 32 72 82 501 34 70 95 618 31 757 99 811 (40) 36 95 914 20 49 71. 12,005 18 (40) 32 172 (60) 89 96 241 (60) 335 73 (40) 532 604 700 13 47 (60) 53 58 81 806 35 918 31. 13,039 82 84 93 94 (40) 114 31 256 88 342 440 46 (40) 77 574 86 638 67 765 822 87 941 79. 14,063 83 (40) 104 (40) 5 (40) 46 53 57 232 71 81 91 305 24 400 24 30 54 554 56 612 93 97 (200) 717 816 18 34 85 91 935 44 47 84. 15,032 115 54 246 81 314 (50) 90 469 86 (40) 514 74 (40) 77 652 72 85 771 856 (60) 912 31 88. 16,048 105 28 33 37 40 75 275 (40) 95 316 61 400 66 69 540 702 18 69 836 90 (40) 975. 17,042 55 60 79 298 331 (40) 575 92 653 70 729 66 (50) 814 40 (40) 45 78 (50) 916 78 89 96 97. 18,072 157 352 418 (40) 22 500 12 35 609 26 35 732 75 815 29 76 924. 19,003 71 211 33 43 (50) 46 53 79 91 92 332 437 65 (40) 513 74 649 768 993.

20,039 128 69 (40) 96 231 301 33 60 419 518 610 83 718 96 882 (40) 927 39 60 92. 21,023 (40) 197 251 71 373 440 86 92 (100) 507 61 77 (40) 644 (50) 49 91 (40) 811 39 967. 22,053 54 123 39 214 74 350 (40) 98 433 577 633 52 67 757 86 862 954 67. 23,073 238 54 63 87 332 36 41 98 99 417 500 29 82 665 701 70 90 859 945 (80). 24,003 22 88 200 307 23 54 (40) 502 46 645 (50) 47 703 853 61 98 920. 25,124 (60) 33 213 69 99 345 62 425 92 527 601 30 44 61 723 74 (40) 809 (50) 26 84 (50) 89 933. 26,001 144 (60) 62 219 33 83 325 59 410 (50) 44 694 749 872 930 55. 27,076 134 41 50 228 63 310 39 55 68 432 512 38 652 73 737 808 38 919 52 28,033 92 119 (40) 20 36 45 204 78 307 17 38 44 (40) 91 (80) 484 (40) 500 16 30 57 (40) 65 609 17 64 (60) 94 726 955. 29,065 139 (80) 77 202 19 397 (40) 411 40 (40) 510 27 610 43 771 801 2 15 (50) 35 46 82 932 87.

30,065 74 103 (60) 53 90 206 39 90 317 30 85 430 (200) 95 580 85 99 600 51 94 725 (40) 48 (40) 56 60 61 67 71 97 880 82 993. 31,012 70 223 84 (40) 87 337 59 98 509 15 19 45 77 95 635 39 68 85 765 74 852 967 87. 32,042 57 174 82 244 52 91 380 (40) 97 433 37 42 57 517 31 42 (40) 88 632 51 767 891 902. 33,008 90 189 90 201 8 (40) 9 32 64 72 94 425 534 46 649 (40) 853 64 88. 34,033 118 87 (50) 226 (40) 316 70 (40) 474 81 509 22 39 (2000) 603 727 42 807 18 22 73 922. 35,028 32 127 242 75 333 57 403 16 48 575 691 753 65 86 808 56 902 44. 36,018 27 61 83 101 24 (40) 47 64 71 245 81 420 37 58 85 (40) 537 626 93 817 (60) 949. 37,042 45 73 143 210 90 92 404 11 53 (50) 54 88 92 509 19 28 59 62 860 (40) 86 956 78 80 (40). 38,052 203 307 24 35 72 502 9 (40) 42 52 96 622 716 30 (4000) 71 (50) 82 830 904 35 55 81. 39,121 74 301 (60) 408 55 68 74 76 538 84 612 19 40 781 800 6 15 62 68 70 941 72.

40,033 66 88 135 282 359 400 59 (50) 66 97 (50) 576 612 50 60 93 701 39 59 68 71 814 43 67 68 941 56. 41,050 84 193 215 38 (100) 399 403 20 47 72 83 517 99 654 80 729 (40) 51 829 56 931 32 47. 42,052 213 85 374 446 62 74 77 84 517 27 82 (40) 88 622 42 59 83 736 833 68. 43,014 16 67 109 384 456 544 685 710 853 70 925. 44,072 208 45 51 93 (40) 301 410 (40) 39 47 76 590 (50) 628 (40) 46 705 988. 45,053 318 413 40 42 84 99 574 713 804 6 58 75 922 57 77. 46,015 16 125 27 350 448 72 557 659 716 28 48 51 89 871 77 82 (40) 98. 47,008 177 96 241 58 315 17 41 404 (40) 612 15 781 904 54. 48,047 79 (50) 83 99 155 239 62 (40) 73 313 45 48 51 (40) 405 15 16 18 33 44 83 (40) 556 67 80 663 753 57 82 (50) 802 68 99 962. 49,028 67 72 124 31 320 41 448 515 32 606 9 (40) 14 65 87 (50) 743 60 91 805 9 23 925.

50,004 285 335 498 580 83 610 702 35 72 97 836 97 994 97. 51,098 114 20 23 78 92 97 208 63 64 336 86 402 (40) 22 532 73 (40) 722 40 806 32 72 923 (80) 51 85. 52,192 207 23 (50) 541 (40) 84 605 923. 53,021 63 69 82 162 78 244 62 86 337 (40) 74 510 614 23 703 14 65 829 41 84 (40) 934. 54,008 56 68 107 17 24 225 58 63 90 339 411 51 535 38 99 645 48 701 93 873 82 88 919 74. 55,043 119 69 228 42 81 314 49 55 73 478 640 92 850 93 902 52 (40) 61 86 (40). 56,012 36 191 340 53 (50) 90 431 64 584 (40) 626 94 720 (100) 31 33 38 45 91 965 98. 57,003 62 71 78 99 199 301 (40) 7 27 31 37 67 (40) 420 (40) 44 69 91 92 93 563 85 86 670 83 87 838 88. 58,002 8 160 92 (50) 203 62 (40) 81 307 30 91 418 38 500 5 6 (40) 55 79 631 71 78 766 810 24 53 998. 59,056 69 77 150 210 74 76 303 37 46 85 481 (40) 508 55 63 67 604 41 86 701 39 863 66.

60,009 24 (40) 52 69 135 51 56 59 88 295 455 525 26 38 54 67 727 41 46 806 7 14 31 955 (40). 61,032 57 128 33 67 250 73 90 327 77 489 658 752 71 81 86 819 86 905 21 (40) 37 74. 62,006 45 105 6 379 490 562 84 614 33 771 851 59 67 905. 63,012 92 95 106 28 83 251 306 16 58 70 75 415 90 562 74 (40) 79 96 679 765 848 (600) 908 (60) 57. 64,011 44 115 49 54 (40) 78 90 405 53 503 (40) 51 73 649 700 75 922 30 71 91. 65,073 79 101 221 37 73 340 91 523 35 94 714 63 81 821 52 73 907 39 56 62 (40). 66,038 84 95 109 15 62 87 201 21 83 93 374 420 (40) 502 16 60 613 (40) 713 17 21 61 62 822 917 48 71 78 (40). 67,004 17 34 74 214 93 309 48 75 84 433 92 509 625 55 709 43 91 815 (40) 73 948 (50). 68,043 134 62 210 48 90 401 (50) 67 575 (40) 628 56 77 760 807 10 924 (60) 54 62. 69,063 538 64 77 606 (40) 38 48 85 87 806 (40) 10 927 37.

70,029 (40) 44 61 91 128 46 68 94 266 404 94 577 91 702 48 65 836 62 994 (40) 97. 71,033 93 (40) 227 41 59 75 306 61 (100) 505 (60) 34 66 67 (40) 737 37 826 28 61 65 (50) 979. 72,003 67 131 207 41 324 49 405 14 17 50 69 99 508 12 601 726 51 97 810. 73,040 118 58 75 202 20 52 58 308 19 42 44 412 35 46 64 558 70 790 871. 74,011 32 94 115 16 74 240 43 52 60 83 328 33 42 91 (50) 424 540 91 658 85 924 53 89. 75,001 25 39 88 (60) 239 323 82 (40) 92 484 526 76 656 70 716 62 837 (40) 38 901 10 77 86 76,024 61 (50) 67 113 57 (50) 98 209 90 382 406 13 54 58 81 642 55 771 78 79 (40) 873 912 (100) 16 81. 77,043 106 71 82 90 214 384 613 744 93 95 831. 78,016 136 44 74 76 92 96 391 416 74 543 58 75 610 46 52 69 74 837 922 42 43 46 (80). 79,009 (40) 19 85 149 83 85 88 97 215 336 438 527 28 93 631 704 32 875 (50) 911.

80,024 (40) 72 74 136 96 230 76 331 40 67 83 430 587 618 26 53 (200) 712 36 56 818 96 949 75 (40) 78 95. 81,023 55 138 212 19 (40) 30 (40) 48 321 29 86 87 90 404 10 13 53 (40) 597 607 (600) 9 713 (50) 30 41 73 807 71 906 88. 82,021 30 92 173 80 99 228 (40) 445 538 680 92 738 821 917 (40) 38 39 76 82. 83,003 126 42 44 53 93 301 (40) 87 456 542 46 88 739 77 94 804. 84,011 22 25 27 102 25 338 414 30 51 (40) 61 (40) 699 (50) 750 937. 85,005 152 74 222 46 336 99 403 61 507 49 73 88 (50) 608 (60) 39 52 716 970. 86,043 63 (40) 90 (40) 142 56 63 209 (80) 383 84 409 62 509 (40) 56 680 88 767 79 800 935 54. 87,018 47 (60) 67 107 11 35 230 310 47 452 581 784 871 948 90 93. 88,037 53 60 90 131 45 (40) 224 320 69 418 78 519 22 28 30 89 92 619 33 49 714 29 87 (50) 92 800 (50) 36 83 980. 89,040 44 49 71 238 82 304 8 (40) 18 99 414 (40) 54 501 53 58 72 (40) 628 (50) 68 728 48 92 835 953 71 (50) 86.

90,033 110 16 67 74 226 (80) 50 86 97 301 2 9 44 64 92 442 86 99 550 687 (60) 784 808 38 69 939. 91,007 123 203 43 78 308 (40) 57 71 402 568 82 87 610 19 42 73 706 14 26 41. 92,033 135 261 301 8 18 455 520 92 668 767 81 93 818 27 908 18 42 47. 93,080 173 202 97 355 431 70 78 653 55 708 (60) 34 (60) 847 75 92. 94,004 119 96 209 (40) 22 76 98 315 64 94 478 83 522 24 32 43 54 621 23 745 47 (40) 86 807 (50) 47 78 79 85 92 980.

Die Redaktion bitten wir um gefällige Aufnahme folgender amtlicher Berichtigung:

Der Herr Korrespondent aus Birnbaum hat in Nr. 182 der „Posener Zeitung" in seiner (Cholera) Korrespondenz wörtlich angegeben: „ꝛc. der hier in dieser Woche noch täglich 6, 8 oder wie heute 13 Leichen beerdigen sieht."

Das ist ein Irrthum. Es sind vom 26. Juli bis zum 3. d. Mts. in hiesiger Stadt:

erkrankt 15 Personen,<br>
gestorben 7 „<br>
genesen 2 „

Die Krankheit ist demnach im Erlöschen und sind vom 3. bis heute nur noch 2 Todesfälle vorgekommen.

Im Ganzen sind in hiesiger Stadt 116 gestorben.

Birnbaum, den 8. August 1866.

Der Magistrat, Polizei-Verwaltung.



## Angekommene Fremde.

Vom 9. August.

**TILSNER'S HOTEL GARNI.** Die Kaufleute Wundel aus Berlin und Sommerbrodt aus Magdeburg, Rendant Warminski aus Psarskie, Brennereiverwalter Asch aus Targowagorka.

**SCHWARZER ADLER.** Rittergutsbesitzer v. Bąkowski aus Skotnik, Bürger Guzinski aus Marcinkowo, Techniker Jankiewicz aus Wojnowice, Agronom Karpinski aus Chudzic, Probst Zgrabczynski aus Powidz, Privatier Rakowski aus Miloslaw, Gutsbesitzer Beyer aus Golęczewo, Landschaftsrath Nehring aus Sokolnik.

**OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE.** Die Rittergutsbesitzer v. Kaniewski aus Kloni und v. Jaszewski aus Warschau, die Gutsbesitzer Skolnicki aus Trzesino und Bärenbruck aus Krzeszewo, Oberlehrer Pohl a. Posen.

**HERWIG'S HOTEL DE ROME.** Die Kaufleute Funcke aus Dresden, Elkeles aus Neu-Orleans, Götz aus Gnesen und Dockhorn aus Breslau, Domänenpächter Laube aus Trzebislawki, Rittergutsbesitzer v. Schickfuß aus Rudki.

**MYLIUS' HOTEL DE DRESDE.** Die Kaufleute Becker aus Gladbach, Philippson aus Magdeburg, Sandberg und Schindler aus Breslau, Guttmann und Schönau aus Berlin.

**STERN'S HOTEL DE L'EUROPE.** Die Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski aus Slupce, v. Karczewski aus Lubrze und v. Swiniarski aus Gnesen, Ingenieur Johnson aus London, Fabrikant Maklan aus Düren, Kaufmann Feist aus Mannheim.

**SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG.** Buchdruckereibesitzer Schmädicke, die Kaufleute Fränkel, Fuß sen. und jun., Goldschmidt und Fromm aus Grätz, Maschinist Janecki aus Königsberg, Bezirks-Feldwebel Kaminski nebst Frau aus Wongrowitz.

(Beilage.)

# Inserate und Börsen-Nachrichten.

## Bekanntmachung.

In dem Viehdepot 5. Armeekorps zu **Robaczyn**, Eisenbahnstation Alt-Boyen, Kreis Kosten, sollen am **16. d. Mts.** und ev. auch die folgenden Tage von Morgens 8 Uhr an etwa 140 Stück gemästetes Rindvieh und 310 Masthammel öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kauflustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verkaufsbedingungen vor der Auktion durch den Verwalter des Depots, Feldmagazin-Kontrolleur **Spornberger**, zur Kenntniß der erschienenen Käufer gebracht werden. **Posen**, den 7. August 1866.

Königliche Provinzial-Intendantur 5. Armeekorps.

***Ritter.***

## Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Kommando soll am 10. d. M. Vormittags 11 Uhr **ein ausrangirtes Dienstpferd** im Stallhofe Magazin- und Mühlenstraßenecke öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Das Kommando der Ersatzabtheilung Niederschl. Trainbataillons Nr. 5.

## Pferde-Auktion.

Montag den 13. und Dienstag den 14. d. M. früh von 8 Uhr ab sollen 104 Stück Pferde der Ausfall-Batterien auf dem Kanonenplatze gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden.

**Posen**, den 8. August 1866.

Die Kommission.

## Verkauf von Rindern und Schafen.

Die in dem Schlachtvieh-Depot des 5. Armeekorps zu **Grottkau** noch vorhandenen Bestände von

164 Rindern und
268 Schaafen

sollen höherer Bestimmung zufolge zum öffentlichen Verkauf gestellt werden. Wir haben hierzu einen Termin auf

**Sonnabend den 11. d. Mts.**
**Morgens 9 Uhr**

in **Grottkau** auf dem Artillerie-Stallplatz angesetzt, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Zahlung sofort an Ort und Stelle zu leisten ist.

**Neisse**, den 6. August 1866.

Königliches Proviantamt.

## Handelsregister.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 877. die Firma **Simon Jaffe**, und als deren Inhaber der Kaufmann **Simon Jaffe** daselbst heute eingetragen.

**Posen**, den 4. August 1866.

Königliches Kreisgericht.
**I. Abtheilung.**

## Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Schroda.
**Erste Abtheilung.**

Das den **Heinrich** und **Marie Kiesewetter**'schen Eheleuten gehörige im Dorfe **Kleszczewo** unter Nr. 1. belegene Erbpachts-Vorwerk, abgeschätzt auf 33,755 Thlr. 16 Sgr. 6 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

**am 28. November 1866**
**Vormittags 10 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger

a. **Anton v. Koczorowski,**
b. **Friedrich Wilh. Immanuel Werner,** geb. am 11. September 1842,
c. **Hugo Wilh. Heinrich Klinghardt,**
d. **Anna Marie Amalie Klinghardt,**

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

**Schroda**, den 24. April 1866.

## Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Berginspektion ist gegenwärtig und bis zum Wiederbeginn der übernommenen Winterlieferungen im Stande, einige Quantitäten bester Steinkohlen abzugeben.

Der Preis derselben beträgt:

3 Sgr. pro Etnr. Stückkohlen,
2 „ 9 Pf. pro Etnr. Würfelkohlen,
1 „ 6 „ „ „ Nußkohlen und
1 „ — „ „ „ Kleinkohlen,

loco Bahnhof Königshütte.

Die Lieferung erfolgt in ganzen Wagenladungen zu 110, 165, 198 und 220 Etnr. Inhalt gegen Baareinsendung oder Nachnahme des Geldbetrages.

$3\frac{2}{3}$ Etnr. Kohlen entsprechen ungefähr dem Inhalt einer Tonne.

Königshütte, den 6. August 1866.

Königliche Berginspektion.

## Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Donnerstag den 9. und Freitag den 10. August c.**, Vormittags von 9 Uhr ab im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.: Kleidungsstücke**, darunter **Offizieruniformen, Wäsche, Betten, Haus- und Wirthschafts-Geräthe, Freitag von 11 Uhr ab:** 1 eisernes **Geldspind, Oelgemälde, Spiegel**, verschiedene **Liqueure, Cigarren, 1 Doppel-Schreibpult**, mehrere Sack guten **Kaffee** ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***, k. Auktionskommissarius.

## Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Freitag am 10. August**, von Nachmittag 3 Uhr ab **große Ritterstraße Nr. 1.** auf dem **Kohlenverkaufsplatze** ca. **60 Tonnen Kohlen**, zwei gute **Arbeitspferde**, mehrere **Arbeits- u. Handwagen, Körbe, Schreibpulte**, einen **Schuppen** zum Abbruch ꝛc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***,
königl. Auktionskommissar.



## Pferde-Auktion.

**Montag den 13. August** Vormittags von 10 Uhr ab werde ich am **Kanonenplatz** circa **20 (von der Militair-Lieferung übrig gebliebene) kräftige junge Wagen- und Arbeitspferde** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

***Rychlewski***, kgl. Auktionskommiss.

## Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich **Dienstag den 14. August 1866** Vormittags um 10 Uhr hier in **Schroda** vor dem Gerichtsgebäude **26 Etnr. 65 Pfd. Dominial Wolle** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

**Schroda**, den 8. August 1866.

Der Auktionskommissarius **Schroeder.**

---

Noch zwei Pensionärinnen finden bei mir Aufnahme. Für Unterricht oder Unterstützung im Deutschen, Französischen und Englischen wird im Hause gründlich gesorgt.

***Ernestine Rosenberg.***

Gleichzeitig empfiehlt sich als Lehrerin der **engl. Sprache** und **Literatur *Johanna Rosenberg***, Sapiehaplatz 6.

---

Ich beabsichtige eine $\frac{1}{4}$ Meile von der Stadt **Kostrzyn** dicht an der Chaussee gelegene Landwirthschaft **mit** 162 Morgen guten Ackers unter sehr vortheilhaften Bedingungen und zwar mit einer Anzahlung von 2500 Thalern aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige wollen sich gefälligst an mich wenden.

**Herrmann Krayn** in Kostrzyn.

---

Der Gasthof **zum schwarzen Adler** in **Birnbaum** am Marktplatze gelegen, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Reelle Selbstkäufer wollen sich an seinem Orte melden.

---





Montag den 13. August bringe ich mit dem Frühzuge einen großen Transport

**Netzbrucher Kühe nebst Kälbern,**

sowie auch einen **2jährigen Stammochsen,** Kreuzung von Oldenburger und Holländer Race, zum Verkauf in „Keiler's Hôtel zum Englischen Hof.

***W. Hamann***, Viehhändler.

---

Gestrickte **Cholera-Leibbinden,** die sich durch ihre Elastizität, so wie auch durch Leichtigkeit auszeichnen, empfiehlt in größter Auswahl

**M. Zadek jun.,**
**Neuestraße 4.**

---

Als vorzügliches, vielfach bewährtes

**Schutzmittel gegen Cholera**

empfiehlt **Entmiasmatungs-Salz** (à Pfd. $12\frac{1}{2}$ Sgr.) das **chemisch-polytechnische Laboratorium** zu ***Leubus*** in Schl.

---

# Nachod.

Seit vielen Jahren war unterzeichnete Handlung im Besitz des Rezepts zur Herstellung eines **bitteren Liqueurs,** welcher durch seine vorzüglichen Wirkungen auf den inneren Organismus nach großen **Anstrengungen und Ermüdungen, sowie bei Magenschwäche oder Unregelmäßigkeiten der Verdauungswerkzeuge** (Diarrhöe ꝛc.) bisher als wichtiges Fabrikgeheimniß bewahrt wurde.

Die mannigfachen Mühsale unserer ritterlichen Armeen bewogen uns jedoch, dieses Fabrikat einmal im Großen anzufertigen und den hohen Heerführern zur Disposition zu stellen.

Wir haben die Genugthuung, hierdurch anzeigen zu können, daß diese Widmung sofort angenommen und speziell von

**Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Preußen**

huldreichst bestimmt wurde, daß diesem Erfrischungsmittel der Name des

**ersten glorreichen Gefechts unter Höchstseinem Kommando**

**„Nachod“**

beigelegt werde.

Demnach stellen wir diesen Liqueur von heute ab

**in Originalflaschen à $12\frac{1}{2}$ Sgr.,**

die mit **unserem Etiquet und Stempel** versehen sind, zum Verkauf, und erlauben wir uns auch, im Hinblick auf die neuerdings mehrfach vorgekommenen

**Cholera-Erkrankungen,**

denselben seiner, dieser Krankheit entgegenkämpfenden Wirkung wegen dringend zu empfehlen.

Breslau, im Juli 1866.

**Seidel & Comp.,** Ring 27.

Gut empfohlenen Firmen, welche Niederlagen zu übernehmen geneigt sind, wird lohnender Rabatt zugesichert.

---

Als Präservativ gegen die **Cholera** empfehle ich wiederholt das **Chinin**. Gebrauchsanweisungen sind bei dem Buch- und Steindruckerei-Besitzer Herrn ***Busse*** in **Posen** gratis zu haben.

**La Roche.**

## Cholera-Medizin,

welche aus den Jahren 1850—52, 55—58, und zur Zeit so rühmlichst bekannt geworden ist, ist bei Unterschriebenem, dem Erfinder dieser Medizin, in ***Tuschin*** bei Schwekatowo, Kreis Schwetz, inkl. Emballage für 1 Thlr. 5 Sgr. pro Flasche zu haben.

**A. J. F. Schneider.**

## Echte Kuhpocken-Lymphe

versende ich aus meinem Impf-Institute junger Kühe fortgesetzt, Sommer und Winter. Das Haarröhrchen für eine Person zu 2 Thalern (bei Nichterfolg die zweite Lymphe gratis).

***Dr. Pissin***, prakt. Arzt, **Berlin,** Dorotheenstraße 64.



## Petroleum

in bester Qualität empfiehlt

**Isidor Appel,** neb. d. kgl. Bank.

## Avis für Raucher.

| Sorte | Preis |
| --- | --- |
| **Competencia** | 10 Thlr., |
| **Lelewel** | $13\frac{1}{3}$ „ |
| **Confianza** | 15 „ |
| **Montoro** | 15 „ |
| **Varela** | 16 „ |
| **Flor Fina** | 16 „ |
| **Principe** | 20 „ |
| **Valor** | 25 „ |
| **Merrimac** | 30 „ |

pro Mille

offerire als vorzüglich im Geschmack und Aroma.

***M. Heymann***, Cigarren-Importeur. Friedrichsstr. 33a., vis-à-vis der Landschaft.

---

Ein 2fenstriges, elegant möblirtes Zimmer ist **kleine Gerberstraße 6.** part. rechts zu vermiethen.

---

Wegen Trauer bleibt das Geschäft bis Mittwoch früh den 15. c. geschlossen.

***Joachim Bendix.***

---

Im Hause St. Martin Nr. 58. sind zwei Wohnungen, eine große und eine kleinere, vom 1. Oktober c. ab zu vermiethen. Nähere Auskunft im Komtoir, Berlinerstraße Nr. 14. (Tellus.)

---

**Breslauerstraße Nr. 9.**
sind Wohnungen von 4 und 5 Stuben sofort oder vom 1. Oktober c. zu vermiethen.

---

Zwei Wohnungen sind vom 1. Oktober c. Breslauerstraße 5. zu vermiethen.

---

**Gartenstraße 13a.** 2 Tr. h. 2 möbl. Zimmer für 7 Thaler monatl. sogleich zu verm.

---

**Markt 93.** ist vom 1. Oktober eine Wohnung im zweiten Stock, 4 Stuben, 1 Gesindestube nebst Zubehör, zu vermiethen.

---

**Dominikanerstraße Nr. 2.**
eine Parterrewohnung von 2 Zimmern und Küche zu vermiethen.

---

Kanonenplatz 9., drei Tr., eine möbl. St. zu v.

---

**Sapiehaplatz 6.** ist in der zweiten Etage ein zweifenstriges möbl. Zimmer zu vermiethen.

---

Zur Leitung eines Forstes von ungefähr 40,000 Morgen im Königreich Polen, unmittelbar an der preußischen Grenze gelegen, wird ein erfahrener, geschäftsgewandter, der polnischen Sprache vollständig mächtiger Oberförster zu baldigem Antritt gesucht. Wünschenswerth, aber nicht nothwendig ist, daß derselbe Befähigung habe, den gesammten dortigen Besitz als Bevollmächtigter den Behörden gegenüber zu vertreten.

Das Diensteinkommen, außer freier Wohnung, freier Feuerung und 30 Morgen Dienstländereien, besteht in Gehalt und Tantième, welche in einem Minimalbetrage von 1200 Thlr. inkl. Pferdegeldern garantirt werden. Pensionsansprüche nach für hiesige Herrschaften bestehendem Statut.

Meldungen sind bis zum 31. August c. an unsere Forstinspektion hierselbst zu richten.

Neudeck O. S., den 6. August 1866.

Graf Henckel v. Donnersmarck'sche General-Direktion der Tarnowitz-Neudecker Herrschaften.

---

Ein ordentliches, gesittetes Mädchen, beider Landessprachen mächtig, welche Lust hat, als Verkäuferin einzutreten, kann sich melden bei ***L. Rauscher***, Breslauerstr. Nr. 40.

---

Ein unverheiratheter Brennerei-Verwalter der sein Fach mit Maschinenbetrieb versteht, kann bei Nachweis guter Atteste zum sofortigen Antritt in eine Brennerei sich melden beim Brennerei-Inspektor **Hepke** in **Poln.-Lissa;** auch ebenfalls ein solcher auf Handbetrieb.

---

Ein junger Bau- und Maschinentechniker sucht Beschäftigung. Gefällige Offerten werden unter der Chiffre B. B. in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Ein energ., mit den Verhältnissen u. Sprache hiesiger Provinz vertr., militärfreier, deutscher **Beamter,** unverh., mittl. Jahren, mit vorzügl. Empf., sucht Anst. als Oberbeamter oder Administrator. Gef. Offerten bef. die Exp. d. Z.

---

Ein erfahrener Brennerei-Verwalter, welcher aus Liefland zurückgekehrt, sucht ein Engagement. Gefällige Offerten werden unter Chiffre ***H. N.*** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

Jetzigem Eigenthümer des Guts Sędziny, Herrn ***Wandel***, dankt innigst für die am 24. v. M. gastliche und freundschaftliche Aufnahme in seinem Hause die tief betrübte Familie, sowie für die Sorgfalt in Erhaltung ihrer Familiendenkmäler. Indem wir ihm nochmals innigst danken, flehen wir zu Gott, daß Er ihn segne, und verbinden damit die Bitte, daß er das Theuerste, was wir auf dieser Welt haben, das Grab unserer Eltern, auch in Zukunft in seiner Obhut behalte. Gott mit Euch!

**Posen**, den 8. August 1866.

***E. Oppen.***

---

Die heute Mittag 1 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Bertha** geb. **Naglo** von einem kräftigen Mädchen zeige ich hiermit statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

**Sliwno**, den 7. August 1866.

**Carl Hildebrand.**

---

**Verspätet.**

Am 10. v. M. fand unser geliebter Sohn und Bruder **Alfred** bei Kissingen im Kampfe gegen die Baiern seinen Tod.

Diese schmerzliche Anzeige allen Verwandten, Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung.

**Die tiefbetrübte Mutter J. Scholtz geb. Boremska und Geschwister.**

**Szerodrochowo** bei Dolzig, Regierungsbezirk Posen, im August 1866.

---

Nach dreiwöchentlichem Krankenlager starb heute früh 2 Uhr mein Sohn **Max** im Alter von 2 Jahren 4 Monaten 10 Tagen am Scharlachfieber. **Krüger,** Inspektor.

**Sapowice**, den 8. August 1866.

---

Gestern Abend $10\frac{1}{4}$ Uhr wurde unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der königl. Niederländische Brennerei-Verwalter **Friedrich Kahl,** 67 Jahr alt, durch Brustkrampf plötzlich aus unserer Mitte gerissen. Dies zeigen tiefbetrübt allen Verwandten und Freunden an und bitten um stille Theilnahme **die Hinterbliebenen.**

**Stenschewo**, den 9. August 1866.

## Kellers Sommertheater.

Donnerstag, zum Benefiz für Herrn ***Edmund Doss***, unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein ***Johanna Schäffer***, vom Stadttheater zu Lübeck: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Akt von A. Elz. Cäcilie — Frl. Johanna Schäffer. — **Der Oberst von 16 Jahren.** Lustspiel in 1 Akt von L. Schneider. — **Drei und dreißig Minuten in Grüneberg**, oder: **Der halbe Weg.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Karl v. Holtey. — **Der Tanz im Jahre 1766 und 1866,** oder: **Sonst und jetzt.** Komisches Tanzdivertissement von J. Schäffer, ausgeführt von den Damen Johanna und Agnes Schäffer.

Freitag, **Extravorstellung** à $7\frac{1}{2}$ Sgr.: **Aus Liebe zur Kunst,** oder: **Die Dilettantenprobe.** Posse mit Gesang in 1 Akt von G. v. Moses. — **Die Helden.** Lustspiel in 1 Akt von Wilhelm Marsano. — **Nummer 777.** Posse in 1 Akt von C. Lebrun.

In Vorbereitung: **Abenteuer eines Berliner Gesangvereins.** Neueste Posse mit Gesang in 3 Akten und 6 Bildern von Manstädt. — **Auf dem Kriegsfuß.** Posse mit Gesang in 1 Akt von Robert Linderer.

## Lamberts Salon.

Heute Donnerstag Konzert der Moser'schen Sängergesellschaft. Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.

## Asch's Café.

**Markt 10.**

Heute und die folgenden Abende musikalische Abend-Unterhaltung und komische Vorträge mit ganz neuen Abwechselungen.

## Fehrle's Gesellschaftsgarten,

**kleine Gerberstraße Nr. 7.**

Heute und die folgenden Tage

**großes Garten-Konzert,**

bestehend in tragischen und komischen Gesang-Vorträgen und Auftreten des berühmten Komikers Herrn Lange aus Hamburg.

Entrée à Person $1\frac{1}{2}$ Sgr. Anfang $6\frac{1}{2}$ Uhr.

---

Von den **so sehr beliebten Würstchen** treffen **täglich frische Sendungen** ein und empfiehlt dieselben die Liqueur- und Frühstückstube, Wronkerstraße Nr. 4. ***S. Kaplan.***

---

## Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner und Stettiner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

## Börse zu Posen

am 9. August 1866.

**Fonds.** Posener 4% neue Pfandbriefe $90\frac{1}{4}$ Gd., do. Rentenbriefe $90\frac{1}{2}$ Gd., polnische Banknoten $73\frac{1}{4}$ Gd.

**Roggen** [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. August 42 Br., $41\frac{1}{2}$ Gd., August-Septbr. 42 Br., $41\frac{1}{2}$ Gd., Septbr.-Oktbr. 42 Br., $41\frac{5}{8}$ Gd., Herbst 42 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. $41\frac{1}{2}$ Br., 41 Gd., Novbr.-Dezbr. $41\frac{1}{2}$ Br., 41 Gd.

**Spiritus** [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) gekündigt 18,000 Quart, pr. August $13\frac{5}{12}$ Gd., Septbr. $13\frac{1}{2}$ Br., $\frac{1}{2}$ Gd., Oktbr. $13\frac{1}{12}$ Gd., Novbr. $13\frac{1}{4}$ Gd. u. Br., Dezbr. $13\frac{1}{4}$ Br. u. Gd., Januar 1867 $13\frac{1}{2}$ Gd.

## Produkten-Börse.

**Berlin**, 8. August. Wind: WSW. Barometer: 28². Thermometer: früh 13° +. Witterung: Windig.

Im Gegensatz zu gestern waren die Verkäufer für Roggen im Beginn des heutigen Marktes sehr schüchtern und nur bei etwas besseren Geboten kam es zum Geschäft. Die Kauflust war indessen bald befriedigt und Offerten erlangten das Uebergewicht, so daß die Preise in weichende Tendenz geriethen und auf diese Weise ziemlich vollständig aufgaben, was sie gestern gewonnen hatten. Mit Waare ging es heute noch stiller als gestern. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 47½ Rt.

Noch mehr als gestern machte sich heute Mangel an Käufern für Rüböl geltend und es mußten die Preise sichtlich herabgesetzt werden, um den Verkehr zu beleben.

Spiritus ist entschieden flau geworden. Die Kauflust zeigte sich sehr schwach, so daß es den Abgebern trotz bereitwillig herabgesetzter Forderungen schwer wurde, einen Reflektanten zu finden. Gekündigt 80,000 Quart. Kündigungspreis 14¼ Rt.

Weizen loko fest gehalten, Termine gefragt und höher.

Hafer loko preishaltend, Termine auf spätere Lieferung niedriger.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 50—74 Rt. nach Qualität, p. 2000 Pfd. August weißbunter poln. 65½, feiner weißbunter poln. 68—70 Rt. ab Bahn bz., Aug.-Septbr. 63 Rt. Br., 62½ Gd., Septbr.-Oktbr. 63—64—63½ bz., Oktbr.-Novbr. 64½ bz.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/82pfd. 49 Rt. ab Boden, 49¼—½ Rt. ab Bahn bz., 81/82pfd. 50 Rt. am Bassin, neuer 49½ Rt. frei Haus bz., 80/81pfd. mit 1⅛ Rt. Aufgeld gegen August-Septbr. getauscht, August 48 a 47¼ Rt. bz., August-Septbr. 47 a 46⅝ bz., ¼ Br., 46 Gd, Septbr.-Oktbr. 47 a 46 bz., Oktbr.-Novbr. 46⅜ a 46 bz., Novbr.-Dezbr. 46½ a 45¾ bz., Frühjahr 45¾ a 45½ bz., schwimmend 80/82pfd. im Kanal 49½, vor dem Kanal 48 a 48⅜ bz., im Kanal 81/82pfd. mit ½ Rt. Aufgeld gegen August getauscht.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 38—43 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 25 a 29 Rt., feiner schles. 28¼, sächs. 28½—¾, pomm. 26¼—27⅛ Rt. ab Bahn bz., August 25½ a ⅜ Rt. bz., Aug.-Septbr. 25¼ bz., Sept.-Oktbr. 25 bz., Oktbr.-Novbr. 24¾ bz., Novbr.-Dezbr. 24½ bz.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 50—60 Rt., Futterwaare do.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅔ Rt. bz., August 12⅓ bz., Aug.-Septbr. 12⅓ Br., Septbr.-Oktbr. 12 5/12 a 12¼ Rt., Oktbr.-Novbr. 12 5/12 a 12¼ bz., Novbr.-Dezbr. 12½ a 12⅓ bz., Dezbr.-Januar 12 13/24 a 12½ bz.

Leinöl loko 13½ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 14 23/24 a ⅔ Rt. bz., August 14 5/12 a ⅙ bz. u. Br., 1/12 Gd., August-Septbr. do., Septbr.-Oktbr. 14 11/24 a ¼ bz. u. Br., ⅙ Gd., Oktbr.-Novbr. 14 11/24 a ¼ bz. u. Gd., ⅓ Br., Novbr.-Dezbr. do., April-Mai 14¾ a ⅝ bz. u. Gd., ⅔ Br.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4⅓—4 1/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 4 1/12—3¾ Rt., Roggenmehl Nr. 1. 3 7/12—3 5/12 Rt., Nr. 0. und 1. 3⅓—3 1/12 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (BHZ.)

**Stettin**, 8. August. Wetter: Stürmisch, bewölkt, + 17° R. Barometer: 28". Wind: W.

Weizen wenig verändert, loko p. 85pfd. gelber 66—72 Rt. bz., 83/85pfd. gelber pr. August 71 bz., August-Septbr. 70½ Br., Septbr.-Oktbr. 70 Br., 69¾ bz., Oktbr.-Novbr. 69½ Br., Frühjahr 69 Gd. u. Br.

Roggen anfangs höher bezahlt, schließt ruhig, p. 2000 Pfd. loko 45—47½ Rt. bz., pr. August 46 bz., August-Septbr. 46, 45¾ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 46⅛, 45¾ bz., Frühjahr 46, 45¾ bz., 46 Gd.

Gerste, schles. neue p. 70pfd. loko 42—43 Rt. bz., Oderbruch bis 12. September zu liefern p. 70pfd. 40½ bz.

Hafer ohne Umsatz.

Erbsen Futter- loko 49 Rt. bz.

Heutiger Landmarkt:

| Weizen | Roggen | Gerste | Hafer | Erbsen |
|---|---|---|---|---|
| 64—72 | 46—48 | 36—41 | 26—29 | 49—52 Rt. |

Rübsen 76—80 Rt.

Heu 10—12½ Sgr. Stroh 8—10 Rt. Kartoffeln 15—20 Sgr.

Winterrübsen niedriger, loko 75—83 Rt., pr. Septbr.-Oktbr. 84½ Rt. bz., 84 Br.

Rüböl flau, loko 12½ Rt. Br., 5/12 bz., pr. August 12½ Br., Septbr.-Oktbr. 12⅓, ⅙, 1/12 bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 12⅓, ⅙ bz. u. Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 14¾ Rt. bz., pr. August, August-Septbr. und Septbr.-Oktbr. 14¼ bz. u. Br., Oktbr.-Novbr. 14⅓ bz. u. Br., Frühjahr 14¾ bz.

Angemeldet 100 Wispel Weizen. (Ostf.-Ztg.)

**Breslau**, 8. August. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Roggen (p. 2000 Pfd.) höher, pr. August 43½ Br. u. Gd., August-Septbr. 42¾ Gd., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 41¾—42 bz., Novbr.-Dezbr. 41½—41¼—42—41¾ bz., April-Mai 42—42⅛ bz.

Weizen pr. August 56½ Br.

Gerste pr. August 40 Br.

Hafer pr. August 39¼ Br.

Raps p. August 95 Br.

Rüböl spätere Termine matter, gek. 200 Ctr., loko 12¼ Br, pr. August 12 1/12 Br., Aug.-Septbr. 12 Br., Septbr.-Oktbr. 11¾—⅔ bz., Oktbr.-Novbr. 11¾ bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 11¾ Br.

Spiritus matter, loko 13 11/12 Gd., 14 Br., pr. August und August-Septbr. 13¾ Gd., ⅞ Br., Septbr.-Oktbr. und Oktbr.-Novbr. 13 7/12 bz., Novbr.-Dezbr. 13½ Br.

Zink ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

### Preise der Cerealien.

(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)

**Breslau**, den 8. August 1866.

| | feine | mittel | ord. Waare | |
|---|---|---|---|---|
| Weizen, weißer | 81—85 | 75 | 66—70 Sgr. | p. Scheffel. |
| do. gelber | 78—82 | 75 | 66—70 " | |
| Erwachsener Weizen | — — | — | — — " | |
| Roggen | 57—58 | 56 | 54—55 " | |
| Gerste | 44—45 | 42 | 40—41 " | |
| Hafer | 32—33 | 30 | 27—29 " | |
| Erbsen | 62—65 | 57 | 52—54 " | |

(Bresl. Hdls.-Bl.)

**Magdeburg**, 8 August. Weizen 61—64 Thlr., Roggen 52—53 Thlr., Gerste 38—42 Thlr., Hafer 28—29½ Thlr.

Kartoffelspiritus. Lokowaare wenig verändert, Termine flau und niedriger. Loko ohne Faß 15¾ Thlr., pr. August 15 7/12 Thlr. ohne Faß, pr. August und Aug.—Septbr. 15 1/12 Thlr., Septbr.—Oktbr. 15⅙ Thlr. p. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅙ Thlr. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus unverändert. Loko 13 5/12 a ⅓ a 13½ Thlr. Termine nicht gehandelt. (Magdeb. Ztg.)

**Bromberg**, 8. August. Wind: SW. Witterung: Leicht bewölkt. Morgens 13° Wärme. Mittags 21° Wärme.

Weizen, ganz gesunder 128—133pfd. holl. (83 Pfd. 24 Lth. bis 87 Pfd. Zollgewicht) 62—66 Thlr., feinste Qualität je nach Farbe 1—2 Thlr. über Notiz, weniger ausgewachsen 122—127pfd. holl. (79 Pfd. 27 Lth. bis 83 Pfd. 5 Lth. Zollgewicht) 44—50 Thlr., stark ausgewachsen 35—40 Thlr.

Alter Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 35—36 Thlr.

Frischer Roggen 37—38 Thlr.

Große Gerste 30—35 Thlr., feinste Qualität 1 Thlr. über Notiz.

Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.

Futtererbsen p. Wspl. 38—40 Thlr. — Kocherbsen p. Wspl. 45—47 Thlr.

Rübsen 66—68 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Raps (durchaus trockene gute Waare) 78—70 Thlr. p. 1875 Pfd. Zollgewicht.

Spiritus 15⅛ Thlr. p. 8000 % Tr. (Bromb. Ztg.)

### Telegraphische Börsenberichte.

**Köln**, 8. August, Nachmittags 1 Uhr. Wetter: Schön. Weizen fest, loko 7, 5, pr. November 6, 17. Roggen behauptet, loko 5, pr. November 4, 20½. Rüböl stiller, loko 14 1/10, pr. Oktober 13 13/20. Leinöl fest, loko 14.

**Hamburg**, 8. August, 2 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen loko fest, auf Termine ruhig. Pr. August-Septbr. 5400 Pfd. netto 122 Bankothaler Br., 121 Gd., pr. Septbr.-Oktbr. 120 Br., 119 Gd. Roggen loko fest, weniger lebhaft, ab auswärts sehr fest, fehlend; auf Termine fest. Pr. August-Septbr. 5000 Pfd. Brutto 75 Br., 74½ Gd., pr Septbr.-Oktbr. 76 Br. u. Gd. Oel ruhig, pr. August 26 Br., pr. Oktober 26½. Kaffee 4000 Sack Laguayra zu 7⅞ a 8¾, 8000 Sack Santos zu 6½ verkauft. Im Allgemeinen ruhig. Zink ruhig, matt, loko 13¼ Mk. gefordert. — Veränderlich, windig.

**London**, 8. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Englischer Weizen zu Montagspreisen verkauft, in fremdem beschränktes Geschäft. Frühjahrsgetreide unverändert. In Hafer große Zufuhren. — Wetter: Veränderlich.

**Amsterdam**, 8. August. Getreidemarkt (Schlußbericht). Getreidemarkt fest, aber stille. Roggen auf Termine unverändert. Raps pr. Oktober 70. Rüböl pr. Oktober 40¼.

**Liverpool** (via Haag), 8. August, Mittags. (Von Springmann & Comp.) Baumwolle: 8000 Ballen Umsatz. Fester Markt.

Middling Amerikanische 13¾, middling Orleans 14¼, fair Dhollerah 10, middling fair Dhollerah 9—8¾, good middling Dhollerah 8¼, New Bengal 7½, fair new Dhollerah 10½.

### Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

| Datum. | Stunde. | Barometer 195 über der Ostsee | Therm. | Wind. | Wolkenform. |
|---|---|---|---|---|---|
| 8. Aug. | Nchm. 2 | 28" 0"' 9 | +18°8 | SW 4 | heiter. |
| 8. " | Abnds. 10 | 27" 10"' 0 | +15°9 | SW 0-1 | bewölkt. Cu., St. |
| 9. " | Morg. 6 | 27" 9"' 7 | +12°0 | SW 0 | wolkig. Ci., St. |

Berlin, 7. August. Vorherrschender milderer Südwest, Barometer steigend.

### Wasserstand der Warthe.

**Posen**, am 8. August 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 7 Zoll.
" " 9. " " " " " — " 7 "

### Nachtrag.

Berlin, 8. August. Der Magistrat von Charlottenburg, die patriotische Vereinigung, die Universität und die Akademie der Wissenschaften überreichten heute durch Deputationen dem Könige Adressen.

Berlin, 8. August. Graf Barral und General Menabrea, der hier erwartet wird, reisen Ende dieser Woche von hier nach Prag zur Friedensverhandlung mit Oestreich ab.

(Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

## Telegramm.

Berlin, 9. August. Abgeordnetenhaus. Wahlprüfungen. Abg. Eichhorn referirt Namens der fünften Abtheilung. Gelegentlich der Wahl des ersten Posener Wahlbezirks macht Abg. Pilaski auf angebliche Unregelmäßigkeiten bei der Wahlklassenfeststellung Seitens des Posener Magistrats aufmerksam. Flottwell rechtfertigt das Verfahren des Magistrats. Pilaski stellt keinen Antrag, womit die Angelegenheit erledigt ist. Referent beantragt: das Haus möge erklären, daß Wahlkandidaten nicht Wahlkommissarien sein können. Die Debatte beginnt.

## Fonds- u. Aktienbörse.

**Berlin**, den 8. August 1866.

### Preußische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Freiwillige Anleihe | 4½ | 98 B |
| | Staats-Anl. 1859 | 5 | 103½ bz |
| | do. 54, 55, 57 | 4½ | 98¼ bz |
| | do. 56, 1859 | 4½ | 98¼ bz |
| | do. 1864 | 4½ | 98¼ bz |
| | do. 50, 52 conv. | 4 | 91 bz |
| | do. 1853 | 4 | 91 bz |
| | do. 1862 | 4 | 91 bz |
| | Präm.St.Anl.1855 | 3½ | 121 bz |
| | Staats-Schuldsch. | 3½ | 84 bz |
| | Kur-uNeum.Schldv | 3½ | 83½ bz |
| | Oder-Deichb.-Obl. | 4½ | — — |
| | Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 98½ bz 5% 102½ B |
| | do. do. | 3½ | 83¼ bz |
| | Berl.Börsenh.-Obl. | 5 | 101¾ bz |
| Pfandbriefe | Kur- u. Neu-Märkische | 3½ | 83 bz |
| | | 4 | 92 bz |
| | Ostpreußische | 3½ | 80 bz |
| | do. | 4 | 87¾ bz |
| | Pommersche | 3½ | 83 bz |
| | do. neue | 4 | 92¼ bz |
| | Posensche | 4 | — — |
| | do. | 3½ | — — |
| | do. neue | 4 | 90½ bz |
| | Schlesische | 3½ | 88½ G |
| | do. Litt. A. | 3½ | — — |
| | Westpreußische | 3½ | 79½ bz |
| | do. | 4 | 87¾ G |
| | do. neue | 4 | 87¾ bz |
| | do. do. | 4½ | 94½ bz |
| Rentenbriefe | Kur-u Neumärk. | 4 | 92¾ G |
| | Pommersche | 4 | 92¾ G |
| | Posensche | 4 | 90¾ bz |
| | Preußische | 4 | 92¾ bz |
| | Rhein.-Westf. | 4 | 95½ G |
| | Sächsische | 4 | 93¼ B |
| | Schlesische | 4 | 93 G |

### Ausländische Fonds.

| | | | |
|---|---|---|---|
| | Oestr. Metalliques | 5 | 46½ G |
| | do. National-Anl. | 5 | 50 bz |
| | do. 250fl.Präm.Ob. | 4 | 54½ B |
| | do. 100fl.Kred.Loose | — | 57 bz u G |
| | do.5prz.Loose(1860) | 5 | 58¼ bz |
| | do. Pr.-Sch.v.1864 | — | 34½ bz |
| | do. Slb.-Anl. 1864 | 5 | 55½ bz |
| | Italienische Anleihe | 5 | 52-51¾ bz |
| Russische | 5. Stieglitz Anl. | 5 | 64½ B |
| | 6. do. | 5 | 81¾ B |
| | Englische Anl. | 5 | 86¾ B |
| | N.Russ.Egl.Anl | 3 | 53 B |
| | do. v. J. 1862 | 5 | 88½ etw bz u B |
| | do. 1864 | 5 | 90 G |
| | do. engl. | 5 | 88 G |
| | doPr.-Anl.1864 | 5 | 83 bz, n. 80½-80 bz |
| Polnische | Poln. Schatz-O. | 4 | 63 G |
| | do. kl | 4 | — — |
| | Cert. A. 300 Fl. | 5 | 90 B |
| | Pfdbr. n. i. SR. | 4 | 60¼-½ bz u G |
| | Part. O. 500 Fl. | 4 | 87¼ B |
| | Amerik. Anleihe | 6 | 73¼ bz u B |
| | Kurh 40 Thlr.Loose | — | 56 bz |
| | NeueBad.35fl Loose | — | 30 etw bz u B |
| | DessauerPräm.Anl | 3½ | — — |
| | Lübecker Präm. Anl. | 3½ | 50½ bz |

### Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

| | | |
|---|---|---|
| Berl. Kassenverein | 4 | 142 G |
| Berl. Handels-Ges. | 4 | 103 etw bz |
| Braunschwg. Bank- | 4 | 83 G |
| Bremer do. | 4 | 114½ G |
| CoburgerKredit-do. | 4 | 94 G |
| Danzig. Priv.-Bk. | 4 | 108 B |
| Darmstädter Kred. | 4 | 82½ bz |
| do. Zettel-Bank | 4 | 99 B |
| Dessauer Kredit-B. | 0 | 2½ B |
| Dessauer Landesbk. | 4 | — — |
| Disk. Komm. Anth. | 4 | 98 bz |
| Genfer Kreditbank | 4 | 32⅜ Mehr bz |
| Geraer Bank | 4 | 106 G |
| Gothaer Privat do. | 4 | 99 B |
| Hannoversche do. | 4 | 85½ bz u G |
| Königsb. Privatbk. | 4 | 105 G |
| Leipziger Kreditbk. | 4 | 83 etw bz u G |
| Luxemburger Bank | 4 | 83 G |
| Magdeb. Privatbk. | 4 | 96 G |
| Meininger Kreditbk. | 4 | 95¼ bz u G |
| Moldau. Land. Bk. | 4 | 22 Kl bz |
| Norddeutsche do. | 4 | 115⅞ G |
| Oestr. Kredit- do. | 5 | 55¾-¼ bz |
| Pomm. Ritter- do. | 4 | 91 G |
| Posener Prov. Bank | 4 | 100 bz |
| Preuß. Bank-Anth. | 4½ | 152 bz |
| Schles. Bankverein | 4 | 109¾ G |
| Thüring. Bank | 4 | 65 etw bz |
| Vereinsbnk. Hamb. | 4 | 108 G |
| Weimar. Bank. | 4 | 98½ B |
| Prß. Hypoth.-Vers. | 4 | 111 bz |
| do. do. Certific. | 4½ | 101½ bz |
| do. do. (Henkel) | 4 | — — |
| Henkelsche Cred. B. | 4 | — — |

### Prioritäts-Obligationen.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 4 | 86 G |
| do. II. Em. | 4 | 84 bz |
| do. III. Em. | 4½ | 95 G |
| Aachen-Mastricht | 4½ | 59 B |
| do. II. Em. | 5 | 59 B |
| Bergisch-Märkische | 4½ | 98 G |
| do. II. Ser. (conv.) | 4½ | 98 B |
| do. III. S. 3½ (R. S.) | 3½ | 78¼ bz |
| do. Lit. B. | 3½ | 78¼ bz |
| do. IV. Ser. | 4½ | 95½ B |
| do. V. Ser. | 4½ | 95½ B |
| do. Düsseld. Elberf. | 4 | 85½ G |
| do. II. Em. | 4½ | 95 G |
| III. S. (Dm.-Soest | 4 | 86 bz |
| do. II. Ser. | 4½ | 95½ G |
| Berlin-Anhalt | 4 | 93 B |
| do. | 4½ | 98 B |
| do. Litt. B. | 4 | 95¼ bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 94¼ G |
| do. II. Em. | 4 | 93¼ G |
| Berl. Potsd.Mg. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 4 | — — |
| do. Litt C. | 4 | 89¾ G |
| Berlin-Stettin | 4½ | — — |
| do. II. Em. | 4 | 87¾ bz |
| Berl.-Stet.III.Em. | 4 | 87¾ bz |
| do.IV.S.v.St.gar. | 4½ | 98 bz |
| Bresl.-Schw.-Fr. | 4½ | 95 B |
| Cöln-Crefeld | 4½ | — — |
| Cöln-Minden | 4½ | 100 G |
| do. II. Em. | 5 | 103¼ B |
| do. | 4 | 90 G |
| do. III. Em. | 4 | 86 bz |
| do. | 4½ | 95½ B |
| do. IV. Em. | 4 | 85¾ bz |
| do. V. Em. | 4 | 84 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 83¾ G |
| do. III. Em. | 4½ | 91¼ B |
| do. 1865 | 4½ | — — |
| Magdeb. Halberst. | 4½ | 96 G 1865 |
| Magdeb. Wittenb. | 3 | 70½ bz [95¼ bz |
| Mosco-Rjäsan S. g. | 5 | 85¾ bz u B |
| Niederschles. Märk. | 4 | 92¾ B |
| do. II. c. | 4 | 87 bz |
| do. conv. | 4 | 92¾ B |
| do. conv. III. Ser. | 4 | 92½ G |
| do. IV. Ser. | 4½ | — — |
| Niederschl. Zweigb. | 5 | — — |
| Nordb., Fried.Wilh. | 4 | — — |
| Oberschles. Litt. A. | 4 | — — |
| do. Litt. B. | 3½ | 81⅛ bz |
| do. Litt. C. | 4 | 90 G |
| do. Litt. D. | 4 | 90 G |
| do. Litt. E. | 3½ | 81 bz |
| do. Litt. F. | 4½ | 95¼ bz |
| Oestr. Französ. St. | 3 | 240 G |
| Oestr.südl.Staatsb. | 3 | 218 bz u B |
| Pr. Wilh. I. Ser. | 5 | — — |
| do. II. Ser. | 5 | — — |
| do. III. Ser. | 5 | — — |
| Rheinische Pr. Obl. | 4 | 86½ G |
| do. v. Staat garant. | 3½ | — — |
| do. Prior. Obl. | 4½ | 95⅛ G |
| do. 1862 | 4½ | 95⅛ G |
| do. v. Staat garant | 4½ | — — |
| Rhein-Nahe v.St g. | 4½ | 96 G |
| do. II. Em. | 4½ | 96 G |
| Ruhrort-Crefeld | 4½ | — — |
| do. II. Ser. | 4 | — — |
| do. III. Ser. | 4½ | 94 G |
| do II. Em. | 4½ | — — |
| Starg.-Pos.II.Em. | 4½ | — — |
| do. III. Em. | 4½ | — — |
| Thüringer | 4 | 92½ G |
| do. II. Ser. | 4½ | — — |
| do. III. Ser | 4 | 92½ G |
| do. IV. Ser | 4½ | 98 G |

### Eisenbahn-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorf | 3½ | — — |
| Aachen-Mastricht | 4 | 33½ bz |
| Amsterd. Rotterd. | 4 | 107½ bz |
| Berg. Märk. Lt. A. | 4 | 150-49 bz |
| Berlin-Anhalt | 4 | 210 bz |
| Berlin-Hamburg | 4 | 158 B |
| Berl. Potsd. Magd. | 4 | 207 bz |
| Berlin-Stettin | 4 | 127 bz |
| Berlin-Görlitz | 4 | 78 bz |
| do. Stamm-Prior. | 5 | 100½ bz |
| Böhm. Westbahn | 5 | 57 bz u G |
| Bresl. Schw. Freib. | 4 | 138½ bz |
| Brieg-Neiße | 4 | 99 bz |
| Cöln-Minden | 4 | 151 bz |
| Cos. Oderb. (Wilh.) | 4 | 54 bz |
| do. Stamm-Pr. | 4½ | — — |
| do. do. | 5 | 87 bz |
| Gal. C.-Ludwg. | 5 | 75 bz |
| Ludwigshaf.-Bexb. | 4 | 148 B |
| Magdeb. Halberst. | 4 | 205 B |
| Magdeb. Leipzig | 4 | 270 B |
| Magdeb. Wittenb. | 4 | — — |
| Mainz-Ludwigsh. | 4 | 130 bz |
| Mecklenburger | 4 | 71½-70 bz |
| Münster-Hammer | 4 | 92 bz |
| Niederschles. Märk | 4 | 92⅞ G |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | 70½ bz |
| Nordb., Frd. Wilh. | 4 | 70-69½-¾ bz |
| Oberschl.Lt.A.u.C. | 3½ | 166¼-65 bz |
| do. Lt. B. | 5 | 150 bz |
| Oest. Franz. Staat. | 5 | 95-94½ bz |
| Oest.sdl.StB(Lom) | 4 | 102¼-2 bz |
| Oppeln-Tarnowitz | 5 | 77¼ B |
| Rheinische | 4 | 119¼-18¾ bz |
| do. Stamm-Pr. | 4 | — — |
| Rhein-Nahebahn | 4 | 29½ bz |
| Ruhrort-Crefeld | 3½ | — — |
| Russ. Eisenbahnen | 5 | 76½ bz u G |
| Stargard-Posen | 3½ | 94 bz |
| Thüringer | 4 | 133 bz |

### Gold, Silber und Papiergeld.

| | | |
|---|---|---|
| Friedrichsd'or | — | 113⅔ bz |
| Gold-Kronen | — | 9. 8½ G |
| Louisd'or | — | 110½ bz |
| Sovereigns | — | 6. 23½ bz |
| Napoleonsd'or | — | 5. 12½ bz |
| Gold pr. Z. Pfd. f. | — | 64 G |
| Dollars | — | 11¾ G |
| Silber pr. Z. Pfd. f. | — | 29 Th. 29 Sgr G |
| K. Sächs. Kass. A. | — | — — |
| Fremde Noten | — | 99½ bz |
| do. (einl. in Leipz.) | — | — — |
| Oestr. Banknoten | — | 79¾ bz |
| Poln. Bankbillets | — | — — |
| Russische do. | — | 73½ B |

### Industrie-Aktien.

| | | |
|---|---|---|
| Dess. Kont. Gas-A. | 5 | 154½ B, jg146½ B |
| Berl. Eisenb. Fab. | 5 | 97¾ bz |
| Hörder Hüttenv. A. | 5 | 112 B |
| Minerva, Brgw. A. | 5 | 34½ B |
| Neustädt. Hüttenv. | 4 | — — |
| Concordia | 4 | — — |

### Wechsel-Kurse vom 7. August.

| | | |
|---|---|---|
| Amstrd. 250fl. 10 T. | 7 | 144¼ bz |
| do. 2 M. | 7 | 143½ bz |
| Hamb. 300 Mk. 8 T. | 4½ | 151¾ bz |
| do. do. 2 M. | 4½ | 151 bz |
| London 1 Lstr. 3 M. | 10 | 6 22 bz |
| Paris 300 Fr. 2 M. | 3½ | 80 11/12 bz |
| Wien 150 fl. 8 T. | 6 | 78⅛ bz |
| do. do. 2 M. | 6 | 77¾ bz |
| Augsb. 100 fl. 2 M. | 6 | 57 2 bz |
| Frankf. 100 fl. 2 M. | 6 | 57 8 bz |
| Leipzig 100 Tlr. 8 T. | 6 | 99⅚ G |
| do. do. 2 M. | 6 | 99⅛ G |
| Petersb. 100 R. 3 W. | 6 | 81¾ bz |
| do. do. 3 M. | 6 | 80¾ bz |
| Brem. 100 Tlr. 8 T. | 5 | 110½ bz |
| Warschau 90 R. 8 T. | 6 | 73½ bz |

Die Börse war heut matt gestimmt und sehr geschäftslos, die meisten Effekten angeboten, sogar zu niedrigeren Preisen, ohne daß sich das Geschäft belebte; in Rheinischen und Nordbahn ging verhältnißmäßig etwas mehr um; Rhein-Nahe zu niedrigeren Preisen begehrt; Prioritäten ziemlich belebt; preußische Fonds etwas nachgebend.

**Breslau**, 8. August. Für Eisenbahnaktien herrscht eine flaue Stimmung und sind fast alle Gattungen wesentlich im Preise gewichen. Fonds ohne wesentliche Veränderung. Amerikaner etwas höher. Geschäft unbedeutend.

**Schlußkurse.** Oestreich. Kredit-Bank-Aktien —. Oestreich. Loose 1860 59¼ B. dito 1864 34 G. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 73¼ bz. Schles. Bank-Verein 110⅜-110 b. Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Aktien 137¾ bz. dito Prior.-Oblig. 91¼ B. dito Prior.-Oblig. Lit. D 95⅛ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 95½ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5 Em. —. Neiße-Brieger 100 G. Oberschlesische Lit. A. u. C. 167¼ B dito Lit. B. 150 bz. dito Prior.-Oblig. 91¼ B. dito Prior.-Oblig. 95¾ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 81¼ B. Oppeln-Tarnowitzer 77-76¾ bz. Kosel-Oderberger 54¼-54 bz u G. dito Prior.-Oblig. —. Oestr. neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

### Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

**Wien**, 7. August. (Ueber Brüssel gekommen.) Abendbörse. Gänzlich geschäftslos, Kurse nominell. Kreditaktien 143, 50, Nordbahn 162, 80, 1860er Loose 75, 40, 1864er Loose 65, 30, Staatsbahn 184, 60.

**Hamburg**, 8. August, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds matt, beschränkteres Geschäft Valuten schwächer.

**Schlußkurse.** National-Anleihe 49. Oestreich. Kreditaktien 54¾. Oestreich 1860er Loose 57½. 3 % Spanier —. 2½ % Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 107¾. Norddeutsche Bank 117. Rheinische Bahn 118½ Nordbahn 69. Finnländische Anleihe 80½ B. 1864er russische Prämienanleihe 79¼. Neue russische Prämienanleihe 76¾. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 66. Diskonto 3 %.

**London**, 8. August, Nachmittags 4 Uhr. Aus der Bank sind heute 133,000 Pfd. Sterl. geflossen. — Wetter veränderlich.

Konsols 87⅞. 1 % Spanier 31½. Sardinier —. Mexikaner 16½. 5 % Russen 88. Neue Russen 88½. Silber 60½. Türkische Anleihe 1865 26½. 6 % Ver. St. pr. 1882 68⅜.

**Paris**, 8. August, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% eröffnete zu 68, 75 und wich bei matterer Stimmung auf Notiz.

**Schlußkurse.** 3 % Rente 68, 67½. Italienische 5 % Rente 51, 20. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staats-Eisenbahnaktien 352, 50. Kredit-mobilier-Aktien 635, 00. Lombard. Eisenbahnaktien 382, 50. Oestr. Anleihe de 1865 280, 00 pr. cpt., —, — pr. cpt. — auf Termin.

**Amsterdam**, 8. August, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Flau. Die Niederländische Bank hat den Diskont von 7 auf 6½ Prozent ermäßigt.

5 % Metalliques Lit. B. 63½. 5 % Metalliques 44 7/16. 2½ % Metalliques 22 7/16. 5 % Oestr. Nat.-Anl. 47 5/16. Silberanleihe 51⅞. 1 % Spanier 30 11/12. 3 % Spanier 30¾. 6 % Ver. St. pr. 1882 71⅞. Holl. Integrale 56 5/16. Mexikaner 16⅜. 5 % Stieglitz de 1855 77¾. 5 % Russen de 1864 92.

**Rotterdam**, 6. August, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Fest.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 57¼. Oestreich. National-Anleihe 48. Oestreich. 5 % Metalliques 45¼. Oestr. Silber-Anleihe 1864 52¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 178. —. Russ. Prämien-Anleihe 156, 50. 82er Verein. Staaten-Anleihe 72. Inländ. 3 % Spanier 30¾. London 3 Monat 11, 64. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M, Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.